

HOMBURGER 01|16



DAS LOKALMAGAZIN FÜR WIEHL UND NÜNBRECHT

Raimund Binder – Seite 18

Portrait des Regisseurs des
Schau-Spiel-Studios Oberberg.

Ulrich Stücker – Seite 22

Interview mit dem neuen Wiehler
Bürgermeister.

Evangelische Kirche – Seite 41

Sanierung des Wiehler Wahrzeichens
soll im Herbst beendet sein.

Danke.

Seit

20

Jahren

**Wir feiern
20 Jahre GWN**

100%
GWN

Dieses Jahr freuen wir uns mit unseren Kunden über 20 Jahre gemeinsamen Erfolg. Auch in Zukunft kämpft die GWN mit Ihnen für die sichere Energieversorgung in unserer Region – unabhängig und konzernfrei.

Impressum

Herausgeber

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
Fax: 02262 7222-25
mail@der-medienverlag.de
www.der-medienverlag.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 22.500 Exemplare

Koordination und Vertrieb

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
Anna-Lena Schäfer
redaktion@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D GbR | Büro für Design
Am Faulenberg 9, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 699837
info@vitamind.de

Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
info@welpdruck.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Peter Krempin, evangelische Kirche
Marienberghausen im Frühling

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und / oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Firma Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Vorwort

Frühlingsboten bei einer Wanderung begrüßen...

Endlich, die Tage werden wieder länger, der Winter – obwohl er sich in diesem Jahr von seiner milden Seite zeigte – ist auf dem Rückzug, der Frühling naht, wie die ersten Frühlingsboten, die Kranichzüge, die schon vor einigen Wochen bei ihrem Flug gen Norden über dem Homburger Land gesichtet wurden, angedeutet haben. Und auch in der Natur gehört die trübe und kalte Winterzeit der Vergangenheit an, denn die ersten Frühblüher erfreuen unser Herz und Gemüt. Apropos Frühblüher: Der aktuelle HOMBURGER widmet die beliebte Naturschutzserie den ersten Frühlingsboten, egal ob Buschwindröschen, Schlüsselblume, Hain-Veilchen oder Wiesen-schaumkraut, die für die ersten Farbtupfer in der ansonsten noch grauen Natur sorgen (Seite 36/37).

Und wie und wo könnten Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese ersten Farbtupfer besser beobachten als bei einer Wanderung durch die gerade erwachende Natur. Auch dafür haben wir für Sie einen Tipp: In unserer Wanderserie stellen wir in dieser Ausgabe den „Baumweg“ rund um Morsbach vor, einen von 24 „Bergischen Streifzügen“ im Bergischen Wanderland (Seite 20/21). Natürlich informieren wir Sie auch wieder ausführlich über Veranstaltungen und Termine im Homburger Land (Seite 8-10), aber auch über das Frühjahrprogramm des Schau-Spiel-Studio Oberberg (Seite 12/13), über die Konzeptänderung bei der beliebten Nümbrechter Kulturreihe „art & music“ (Seite 25), dem geplanten Gastspiel der US-Kultband „The Hooters“ in Wiehl (Seite 16/17) oder über das Herbstprogramm im Burghaus Bielstein (Seite 34).

Liebe Leserinnen und Leser, die Frühlingsausgabe des HOMBURGER enthält neben den üblichen Terminen und Veranstaltungstipps natürlich auch wieder eine Reihe von Reportagen, Porträts, Interviews, Hintergrundinformationen und Wirtschaftsreportagen. Einige Kostproben gefällig? Im Gespräch mit dem Homburger spricht zum Beispiel der neue Wiehler Bürgermeister Ulrich Stücker über seine ersten 100 Tage im Wiehler Rathaus und seine Zukunftspläne (Seite 22/23). Wir stellen in einem Porträt den Theaterregisseur vom Schau-Spiel-Studio Oberberg, Raimund Binder, (Seite 18) vor, oder berichten über den Stand der Sanierung der evangelischen Kirche Wiehl (Seite 41).

Dies, liebe Leserinnen und Leser, ist nur ein Auszug aus der aktuellen Ausgabe des HOMBURGER. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – und freuen Sie sich schon jetzt auf die nächsten Ausgabe, die Anfang Juni 2016 erscheinen wird. Dann werden wir Sie wieder über das Geschehen im Homburger Land informieren. Versprochen...

Ihr Verlags- und Redaktionsteam der medienverlag





INHALTSVERZEICHNIS



Voller Energie für den Homburger.

3	Vorwort	25	Kulturreihe art & music geht neue Wege
5	In Kürze	26	Interview mit Uwe Kotz
8	Termine	27	Gewinner des „13. Autofreien Sonntags“
10	Kulturtermine	28	BPW übernimmt die Mehrheit an PE Automotive
11	Die Oberbergische Postkutsche	29	Unternehmens- und Standortmagazin vorgestellt
12	Schau-Spiel-Studio Oberberg	30	Interview mit Marion Wallérus
14	Die Volksbank Oberberg bleibt auf Erfolgskurs	31	Jahresbilanz der Sparkasse Wiehl
16	„The Hooters“ kommen nach Wiehl	32	„BahnFreunde Wiehl-Gummersbach“
17	Hedwig-Wachenheim-Kita	33	Wiehler Sparkassen-Azubis übernommen
18	Regisseur Raimund Binder	34	Vielfältiges Herbstprogramm im Burghaus
19	Neue Bankkaufleute bei der Volksbank Oberberg	36	Naturschutz im Homburger Land – Frühblüher
20	Bergische Streifzüge – Der Baumweg	40	Spendengala der Sparkasse Wiehl
22	Interview mit Ulrich Stücker	41	Sanierung der evangelischen Kirche Wiehl
24	Pfarrer Kurt Fischer verabschiedet	42	Die Sanierung des Nümbrechter Aussichtsturms

Fun & Aktionscamp des KSB



Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren können Erholung und Bildung im Sport einmal anders erleben und zwar im Fun & Aktionscamp vom 22. - 30. Juli 2016 auf der Insel Norderney. Dieses Angebot der Sportjugend im Kreissportbund Oberberg wird vom Land NRW gefördert. Das Quartier liegt direkt an einem Badestrand (Foto) und bietet viele Möglichkeiten für Sport & Spiel. Als Highlight wird der Gruppenhelfer-Lehrgang Teil 1 absolviert, der als Vorstufenqualifizierung der ÜB-C-Ausbildung des DOSB gilt. Anmeldungen/Infos: www.ksb-oberberg.de oder 02261/911930.

Holzbaupreis an Wiehler



Der Wiehler Nico Burgmer gewann unter 20 eingereichten Projekten den mit 1.000 Euro dotierten Hauptpreis bei dem 6. Holzbaupreis, den die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit Unterstützung des Regionalforstamtes Bergisches Land und der Kreissparkasse Köln (KSK) ausgeschrieben hatte. Bei der Siegerehrung in der Kreissparkasse Waldbröl nahmen Nico Burgmer und Letizia Tesch-Burgmer (l.) den Preis von KSK-Direktionsdirektor Benno Wendeler und Altlandrat Hagen Jobi (r.) entgegen. Der mit 300 Euro dotierte 3. Preis ging an Sandra und Henrik Thiele (Nümbrecht).

BSV spendete für Tierheim



Ein Herz für Tiere bewiesen die Fußballer des BSV Bielstein. BSV-Vorstandsmitglied und Hundebesitzer Ronnie Schmidt hatte beim vereinsinternen Hallenturnier zu einer Futterspende für das Tierheim Koppelweide aufgerufen. Da der BSV auch den Erlös des Getränkeverkaufs spendete und die Spendenaktion zusätzlich von Schmidts Arbeitskollegen unterstützt wurde, konnten Ronnie Schmidt und weitere BSV-Vertreter Futtermittel im Gesamtwert von 400 Euro an Beate Zimmermann vom Tierheim übergeben, die sich hocheifrig über das Engagement des Nachbarvereins zeigte.

Rekord beim Wiehl-Pokal



Der 23. Wiehl-Pokal in der Wiehler Eissporthalle war mit einer Rekordteilnehmerzahl von rund 350 Läufern/innen aus fünf Bundesländern der bislang größte Wettbewerb dieser Art und eine organisatorische Herausforderung für die Kunstlaufabteilung des TuS Wiehl, die aber souverän gemeistert wurde. Und auch aus sportlicher Sicht wurden die hohen Erwartungen erfüllt. Von den 47 Schützlingen von Trainerin Gaby Krakau sicherten sich 17 einen Treppchenplatz (unser Foto) und die kleinen Läufer belegten viele Gold-, Silber- und Bronze-Platzierungen der Kategorie Minis.

Nienstedt ist Ehrenmitglied



Ein großes Konzert mit befreundeten Chören am 30. Oktober 2016 in der Wiehltalhalle soll der Höhepunkt eines ereignisreichen Jahres des Wiehler Männerchores sein. Dies kündigte der Vorsitzende Horst Meinhold bei der Jahreshauptversammlung an. Außerdem ernannte Meinhold Rolf Nienstedt (re.) für seine 30-jährige Zugehörigkeit zum Wiehler Chor zum Ehrenmitglied. Für den verstorbenen Hans-Joachim Zöllner übernahm Addi Riegert das Amt des 2. Vorsitzenden. Neue Sänger sind willkommen am Probeabend donnerstags (17 - 18.30 Uhr) im Sängerehem an der Mühlenstraße.

Tolle Kinderkarnevalparty



Einen solchen Ansturm hatte das Jugendheim Drabenderhöhe lange nicht mehr erlebt: Über 80 Kinder, darunter auch einige aus Flüchtlingsfamilien, feierten in der Teestube eine große Kinderkarnevalparty, für die sich das Jugendheimteam Martina Kalkum, Holger Ehrhardt, Daniela Lipovaca und ihre jugendlichen Helfer einige Überraschungen ausgedacht hatten. Die mit fantasievollen Kostümen verkleideten Kinder konnten sich mit leckeren Köstlichkeiten stärken, bevor sie sich auf die Tanzfläche stürzten, um an Tanzspielen und anderen lustigen Wettbewerben teilzunehmen.

Engelmeier LSB-Vize



Die oberbergische Bundestagsabgeordnete Michael Engelmeier (3.v.l.), sportpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion und Vizepräsidentin des Deutschen Judo-Bundes, wurde von den Mitgliedern des Landessportbundes (LSB) NRW zur Vizepräsidentin Breitensport gewählt und ist damit wie der Wipperfürther Stefan Klett (2.v.l./Finanzen) eine der Vize von LSB-Präsident Walter Schneeloch (r.), Ex-Beigeordneter in Gummersbach. Engelmeiers Wahl wurde von den Delegierten des Kreissportbunds Oberberg, Reinhard Masermann (l.), Anja Lepperhoff und Hagen Jobi unterstützt.

„BB“ nun Kulturkreis-Chef



Vorstandswechsel im Kulturkreis Wiehl: Als Nachfolger von Dr. Erwin Kampf wurde der frühere Wiehler Bürgermeister Werner Becker-Blonigen (Foto) in der Mitgliederversammlung als neuer Vorsitzender gewählt. Dr. Kampf, der den Kulturkreis 14 Jahre geleitet hatte, bleibt dem Verein aber als 2. Vorsitzender erhalten. Im Amt bestätigt wurden Geschäftsführer Hans-Joachim Klein sowie die Beisitzer Kirsten Vetter, Daria Wippermann, Prof. Dr. Horst Rieger und Manfred Bösinghaus. Neu als Beisitzer wurden Alexandra Przibilla und Matthias Bauer in den Vorstand gewählt.

Wiehler Besten-Quintett



Mit der Traumnote „sehr gut“ schlossen fünf Wiehler ihre Berufsausbildung ab. Annemarie Gratzfelder, Christoph Kraus, Jacqueline Liebe, Nico Rosenthal und Christian Wehner gehören zu den IHK-Besten. Bürgermeister Ulrich Stücker (4.v.l.) zeichnete in der letzten Ratssitzung vor Weihnachten die Absolventen mit einer Urkunde und lobenden Worten aus. Oberbergs IHK-Chef Michael Sallmann (re.) betonte, dass die Leistungen der Wiehler herausragend gewesen seien. Von über 11.000 Absolventen hätten lediglich fünf Prozent die Note „sehr gut“ erhalten.

Neu in BPW-Chefetage



Die BPW Bergische Achsen KG begrüßte zum 1. Februar 2016 mit Dr. Markus Kliffken (50) ein neues Mitglied in der Geschäftsleitung. In einer neu geschaffenen Position leitet Dr. Kliffken (Foto) das technologische Innovationsmanagement der BPW Gruppe mit den Bereichen Mechatronik, KE-Service und Versuch. Der promovierte Ingenieur arbeitete zuvor in unterschiedlichen Leitungsfunktionen in der Bosch-Gruppe. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren unter anderem die Themen Antriebstechnik, Elektronik und Vernetzung von Pkw, Nutzfahrzeugen und mobilen Maschinen.

Adelmann neuer Chefarzt



Dr. Roland Adelmann (2.v.li.), der frühere SPD-Landtagsabgeordnete, ist seit Jahresbeginn neuer Chefarzt der Kinderklinik am Kreiskrankenhaus Gummersbach. Im Rahmen einer feierlichen Einführung hießen u.a. Landrat Jochen Hagt (r.), Hauptgeschäftsführer Joachim Finklenburg (li.), Kollegen und Gäste den neuen Klinikleiter willkommen. Adelmanns früherer Chef, Prof. Dr. Konrad Brockmeier (2.v.r.), Direktor der Klinik für Kinderkardiologie am Uniklinikum Köln, meinte: „Sie bekommen einen richtig guten. Einen, der gut managen kann und einen guten Kinderarzt.“

Ehrung für beste Azubis



Viel Lob gab es von Bürgermeister Hilko Redenius (2.v.r.) und IHK-Geschäftsführer Michael Sallmann (l.) für Sabine Rifel (3.v.l.) und Lena Hoffstadt (3.v.r.) bei einer Feier im Rathaus Nümbrecht. Die jungen Damen hatten ihre Berufsausbildung mit der Note eins abgeschlossen. Rifel machte eine Ausbildung als Industriekauffrau bei der Firma Striko Westofen. Hoffstadt bestand ihre Ausbildung zur Verkaufsfachpraktikantin mit 99 von 100 Punkten und war die Beste in NRW, wofür ihr auf der Landesbesteneuerung auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gratulierte.

Zahngold für Ometepe



Auch 2015 gab es wieder Zahngold-Spenden von den oberbergischen Zahnärzten für das Ometepe-Projekt des Wiehler Ehepaares Monika und Michael Höhn. Die Zahnärzte, die seit vielen Jahren das Zahngold ihrer Patienten sammeln, überwiesen diesmal 8.892,44 Euro auf das Spendenkonto beim Kirchenkreis An der Agger. Mit Hilfe dieser Spende kann die Arbeit mit 21 nicaraguanschen Mitarbeitern in Ometepe auch 2016 weitergeführt werden. Das Foto zeigt die Wiehler Zahnärztin Dr. Elke Alberts und ihre Mitarbeiterinnen, die die Sammlung des Zahngoldes koordiniert.

Spende für Hospizarbeit



Die Turndamen des TuS Wiehl sind für ihre sportlichen Aktivitäten bekannt, sie beweisen aber auch soziales Engagement. So verkauften die 25 Sportlerinnen mit Unterstützung von Helfen der Johanniter und Maltester beim Weihnachtsmarkt Kaffee und 40 selbstgebackene Kuchen. Den Erlös von 1.215 Euro, zu dem auch die Wiehler Kinder Mia Pflitsch, Pauline Madel und Bianca Neustädt den Erlös ihres Zuckerwatte-Verkaufs beigesteuert hatten, übergaben die TuS-Vorsitzende Hildegard Wirths (2.v.l.) und ihre Turnschwwestern an Michael Adomaitis (l.) für die Hopizarbeit.

FV-Hilfe für Nepal-Projekt



Der FV Wiehl hat den von der Wiehlerin Renate Kotz gegründeten Verein Re:Help e.V., der schon vor dem verheerenden Erdbeben in Nepal soziale Projekte förderte, mit einer Geldspende und einer prall gefüllten Sporttasche mit Sportbekleidung des Vereins unterstützt. Nach ihrer Rückkehr aus dem entlegenen Bergdorf Rapcha in Ostnepal erzählte Renate Kotz (Foto bei der Übergabe der Sporttaschen), dass die Fußball-Trikots dort für große Freude gesorgt hätten: „Der FV Wiehl hat es geschafft, mit dieser Spende den Menschen dort ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.“

Dr. Meyer feierte Jubiläum



Sein 25-jähriges Jubiläum im Aufsichtsrat der Volksbank Oberberg feierte kürzlich der Engelskirchener Dr. Udo Meyer (Foto). Der Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater wurde am 19. September 1990 in den Aufsichtsrat der ehemaligen Volksbank Oberberg gewählt und 1999 zum Vorsitzenden ernannt. Zu den zahlreichen Weichenstellungen, die Meyer in den Folgejahren mitbeschlossen und begleitet hat, zählt im Besonderen die Fusion mit der Raiba Wiehl zur „neuen“ Volksbank Oberberg, für die er seit diesem Zusammenschluss Vize-Aufsichtsratsvorsitzender ist.

TOB spendete an die Tafel



Wie in jedem Jahr starteten die Schülerinnen und Schüler der TOB Wiehl (Sekundarschule Wiehl) in der Adventszeit eine große Spendensammlung für die Tafel der Stadt Wiehl. Alle Schüler/innen brachten Zutaten für ein schönes Weihnachtsessen mit. Jede Klasse sammelte die Spenden in einem weihnachtlich dekorierten Paket, welches später – mit einer schönen Karte versehen – an die Mitarbeiter der Wiehler Tafel übergeben wurde. Bei der Spendenübergabe erfuhren die Schüler/innen, dass immer mehr Menschen in Oberberg auf die Unterstützung durch die Tafel angewiesen sind.

Schüler als Börsianer



Beim Planspiel Börse gingen im Herbst bundesweit mehr als 30.000 Schülerteams ins Rennen, darunter 32 Teams aus Wiehl und Nümbrecht, die von der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden gesponsert wurden. Das erfolgreichste Team („GodGaming TV“) bildeten Leonard Bergerhoff und Marvin Bollow (Stufe 11 des Wiehler Gymnasiums), das ihr virtuelles Startkapital von 50.000 auf 57.098,56 Euro vermehrte. Bei der Siegerehrung durch die Sparkasse gab es eine Siebprämie von echten 800 Euro, für die zweit- und drittplatzierten Teams „TradingGuys“ und „Team3“ je 100 Euro.

MÄRZ

06.03. - 11.00 - 18.00 Uhr**FRÜHJAHR'S****KUNSTHANDWERKERMARKT**

im evangelischen Gemeindehaus in Marienhagen. Ob Klöppelkunst, Kalligrafie, Drechselkunst oder Floristik: Kunsthandwerker der unterschiedlichsten Bereiche sind am Marktgeschehen beteiligt. So gibt es unter anderem das Ergebnis traditioneller Käseherstellung, Schätze aus Omas Wäschetruhe, Strickwaren, Schmuck, Papier-Geschenkverpackungen, Acrylmalerei und vieles mehr zu bestaunen. Es ist eine Cafeteria mit umfangreichem Kuchenangebot eingerichtet.

**06.03. - 13.00 - 17.00 Uhr****SCHMIEDEFEUER**

im Museum Achse, Rad und Wagen
Der Schmied führt seine traditionelle Handwerkskunst vor, die die Besucher unter Anleitung auch selbst ausprobieren dürfen.
Info: www.achseradwagen.de

08.03. - 18.00 Uhr**„EINBRUCHSCHUTZ & NACHBARSCHAFTSHILFE“**

Ratschläge will Ihnen die Kreispolizeibehörde, Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz im Ratssaal des Rathauses Nümbrecht, Hauptstraße 16, 51588 Nümbrecht, geben.

12.03. - 18.00 Uhr**FRÜHLINGSKONZERT**

Der Musikverein Heddinghausen präsentiert in der Nümbrechter GWN Arena sein traditionelles Frühlingskonzert. Sowohl das Konzertorchester wie auch das Jugendorchester des Musikvereins Heddinghausen, präsentieren wieder einen bunten Strauß aus traditioneller und moderner Blasmusik. Karten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 12,50 € bei allen Vereinsmitgliedern, der Kur GmbH Nümbrecht oder unter 02262/2195, 02293/2751 und 02262/6037.

12.03. - 16.00 - 23.00 Uhr**„FRÜH KÖLSCH CUP IN BIELSTEIN“**

Großes Betriebs- und Freizeitmannschaften Turnier des BSV. Austragungsort des Turniers, wo Spaß und der olympische Gedanke im Vordergrund stehen sollen, ist die Sporthalle des Schulzentrum Wiehl-Bielstein. Interessierte Betriebs- und Freizeitmannschaften können sich per E-Mail bei Christopher Pethe unter christopherpethe@bsv-bielstein.de melden. Alternativ stehen die Anmeldeunterlagen auf der Homepage des BSV (www.bsv-bielstein.de) bereit. Für die passende Musik und ein kleines Rahmenprogramm ist natürlich auch gesorgt.

25.03. - 8.00 Uhr**KARFREITAGSWANDERUNG**

mit dem SGV
Die Wanderung ist ca. 12-13 km lang und findet im schönen Siebengebirge mit Zwischeneinkehr statt.
Treffpunkt an der Eishalle in Wiehl
Anmeldung und Info: Renate Bednarz 02262/ 97501
www.sgv-homburgerland.de

28.03.**ERÖFFNUNGSFAHRT**

mit dem Bergischen Löwen
Weitere Infos: www.loewendampf.de

APRIL

02.04. - 20.00 Uhr**„LANGE SCHLAUCH-NACHT“**

Tanz- und Showabend
Eintritt: 4,00 €
Weitere Infos:
info@foerdereverein-loeschgruppe-marienberghausen.de
Veranstalter: Förderverein Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Marienberghausen e.V.
Ort: Marienberghausen (Dorfgemeinschaftshaus)

03.04. - ab 11.00 Uhr**FEUERWEHRFEST**

in Marienberghausen; Eintritt: frei
Info: info@foerdereverein-loeschgruppe-marienberghausen.de
Veranstalter: Förderverein Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Marienberghausen e.V.
Ort: Marienberghausen (Dorfgemeinschaftshaus)

06.04. - 19.30 Uhr**SHOW: AMAZING SHADOWS**

in der Wiehltalhalle
„Amazing Shadows“ ist das visuelle Spektakel der Extraklasse für die ganze Familie. Mit Leichtigkeit und doch unglaublicher Präzision kreieren die Künstler nur mit ihren Körpern Tiere, Menschen, Maschinen,... – ganze Welten erscheinen im Schattenreich. Mit unglaublicher Geschwindigkeit wechseln die von den Tänzern dargestellte Szenen. Stimmungsvolle Musik und ausdrucksstarke Videoprojektionen sorgen zusätzlich für ein außergewöhnliches Erlebnis.
Karten bei Wiehl-Ticket (02262-99285)

23.04. + 24.04.**LANGES WIEHLER FRÜHLINGSWochenende**

des Wiehler Ring e.V.
Gastronomie-Unternehmen präsentieren ein kulinarisch hochwertiges Gourmet-Angebot.

MAI

04.05. - ab 19.30 Uhr**JAZZ IN DER KNEIPE**

Dixie, Swing, Blues und Rock kommen zurück an die Theken. U. a. in der Feuerwache Wiehl, bei Platte's, im Waldhotel Tropfsteinhöhle, im Brauhaus Wiehl, im Sümpfchen, im Checkpoint und in der Black Box
Tickets gibt es ab dem 10.3. bei Wiehl-Ticket (02262-99285)

05.05. - ab 11.00 Uhr**JAZZFRÜHSCHOPPEN**

bei Platte's im Biergarten
Tickets gibt es ab dem 10.3. bei Wiehl-Ticket (02262-99285)

08.05. - 14.00 - 19.00 Uhr**MUSIKSCHULFEST**

der Musikschule der homburgischen Gemeinden in der Burg in Bielstein.
Weitere Infos: www.mdhg.de

11.05. - 20.00 Uhr**BENEFIZKONZERT**

der BigBand Herresmusikcorps
300 Koblenz, in der Wiehlthalle.
Karten: Wiehl-Ticket (02262-99285)

14.05.**REPAIR-CAFE**

in Wiehl, Wiesenstr. 8
Infos unter: www.wiehl.de

18.05. - 20.00 Uhr**FORUM XXELLE:
NATHANS TÖCHTER**

Dichterinnen im Dialog zwischen Orient und Okzident
In diesem Programm greift Cathrin Alisch mit Liedern und Texten die Gemeinsamkeiten von Dichterinnen mit verschiedenem religiösen Hintergrund auf, fragt nach den Stimmen der Frauen angesichts der Gewaltbereitschaft unserer Zeit und lädt damit auf poetische Weise nicht nur zu einem interkulturellem und interreligiösem Dialog ein, sondern auch dem zwischen Mann und Frau.
Ort: Burghaus Bielstein
Weitere Infos: www.wiehl.de

21.05. - 10.30 - 15.30 Uhr**KINDER-BASAR**

im Gemeindehaus Hüttenstraße,
der Ev. Freik. Gemeinde Wiehl

22.05. - 13.00 - 17.00 Uhr**INTERN. MUSEUMSTAG**

im Museum Achse, Rad & Wagen mit vielen Aktionen.
Der Schmied führt seine traditionelle Handwerkskunst vor, die die Besucher unter Anleitung auch selbst ausprobieren dürfen. Dazu wird es im Firmmuseum der BPW Bergische Achsen in Wiehl ein spannendes Rahmenprogramm geben.

20 JAHRE GWN

21.05. - 14.00 - 23.00 Uhr**20 JAHRE GWN**

Jubiläumsfeier
Ort: GWN Arena Nümbrecht

21.05. - 14.00 - 16.00 Uhr**NACHBARSCHAFTSTREFFEN**

Vereine, Organisationen und Initiativen aus der Region stellen sich mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm vor. Der Eintritt ist frei.
Ort: GWN Arena Nümbrecht

21.05. - 20.00 Uhr**JUBILÄUMSPARTY**

Musik von »B-Seite« und »Cat Ballou«
Schutzgebühr 5,00 Euro pro Karte, Kartenverkauf ab März in der Geschäftsstelle der GWN in Nümbrecht; Einlass ab 19.00 Uhr.
Ort: GWN Arena Nümbrecht

21.05. - 23.00 Uhr**FEUERWERK**

auf der Wiese an der GWN Arena anschließend DJ Musik von ALD
Ort: Wiese an der GWN Arena

Veranstalter:
Gemeindewerke Nümbrecht

Weitere Infos: www.gwn24.de

HAUS NADLER

Alten- und Pflegeheim
Betreutes Wohnen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

**Altenpflegeheime (81 Plätze),
Betreutes Wohnen (inkl. hauswirtsch. Versorgung und Menüdienst)
(16 seniorengerechte Wohnungen
Lang-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
kompetente Beratung und ambulanter Menüservice
Qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung**



Haus Nadler
In der Kalkschlade 3a
51645 Gummersbach-
Niedersessmar
Tel.: 02261/61075
Fax: 02261/64973

info@haus-nadler.de



**Haus Nadler
Villa Käthe**
Am Kohlberg 6
51643 Gummersbach
Tel.: 02261/61076
Fax: 02261/302900

www.hausnadler.de

SCHAU-SPIEL-STUDIO OBERBERG

09.03. - 20.00 Uhr
 11.03. - 20.00 Uhr
 12.03. - 20.00 Uhr
 13.03. - 18.00 Uhr
 16.03. - 20.00 Uhr
 18.03. - 20.00 Uhr
 19.03. - 20.00 Uhr
 20.03. - 18.00 Uhr

ROMEO & JULIA

von William Shakespeare

bearbeitet und neu übersetzt
 von Christoph Biermeier

Regie: Peter Kirchner

*Ausführliche Infos zum Stück
 finden Sie auf Seite 12.*

15.04. - 20.00 Uhr
 16.04. - 20.00 Uhr
 17.04. - 18.00 Uhr
 22.04. - 20.00 Uhr
 23.04. - 20.00 Uhr
 24.04. - 18.00 Uhr

„IM HIMMEL IST KEIN ZIMMER FREI“

von Jean Stuart



© Fotolia

Theater an der Warthstraße 1
 (Aula der Grundschule Wiehl)

Kartenvorverkauf:

Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)

Last-Minute-Reservierungen von

Restkarten: 1 Stunde vor Vorstel-
lungsbeginn unter 0160/1644509

Weitere Infos und Termine:

www.theater-wiehl.de

BURGHHAUS BIELSTEIN



© www.funkyflares.de

21.04. - 20.00 Uhr

FUNKY FLARES

Wenn die Funky Flares aus Köln die ersten Töne anstimmen, wird schnell klar, dass sich auch tanzresistente Gliedmaßen diesem Groove nicht entziehen können. Eine unglaublich groovende Band, gepaart mit einem grandiosen Bläsersatz, dazu die dreiköpfige stimmungswalrige und charismatische Front. Dabei verleihen die zehn Profimusiker Hits und Kostbarkeiten von James Brown bis Daft Punk, Tower of Power, Stevie Wonder und Michael Jackson bis hin zu Jamiroquai, Chaka Khan und Earth, Wind & Fire die besondere Funky Flares-Note. Im Burghaus Bielstein sorgen sie zum Abschluss des Frühjahrsprogramms für Party-Stimmung.

Kartenvorverkauf:

Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)

KUNSTVEREIN NÜMBRECHT

bis 20.03.

MICHAEL WITTASSEK – NACHTHELLE

Arbeiten mit Fotografie

Ort: Haus der Kunst

22.05. - 12.06.

AUSSTELLUNG

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler – eine Künstlergruppe stellt aus

Ort: Haus der Kunst

28.05.

ATELIERBESUCH

bei Georg Dittrich mit Besuch des Skulpturengartens IM TAL,
 Ort: Hasselbach/Westerwald

Öffnungszeiten

Oktober bis März

Mi - Fr 15.00 - 17.00 Uhr,

Sa - So 14.00 - 17.00 Uhr

April bis September

Mi - Fr 16.00 - 18.00 Uhr,

Sa - So 15.00 - 18.00 Uhr

Geschäftsstelle:

Schönhausen 26

51588 Nümbrecht

Fon/Fax 02295 1782



vitamind
 BÜRO FÜR DESIGN

IDEENHUNGRIG?

WIR HÄTTEEN DA EINE ...

Von Mitte April bis Mitte Oktober prägt die oberbergische Postkutsche das Bild von Nümbrecht und Wiehl

Das Homburger Land im Rhythmus des „Klipp-Klapps“ genießen



Die Zügel hält Deutschlands einzige Postillionin, Sabine Pabusch-Utke, sicher in der Hand.

Wehende Pferdemähnen, würzige Luft, Peitschenknall und Hufgeklapper: Eine Fahrt mit der oberbergischen Postkutsche spricht alle Sinne an. Seit über 150 Jahren schon bleibt hier alles so, wie es war: In einem originalgetreuen Nachbau der kaiserlichen Postkutsche von 1871 können 9 Fahrgäste mit ganz viel Zeit und Muße Landschaft und Ausblicke genießen und die Zeit vergessen.

Die Zügel der 2 PS-starken Kutsche hält Deutschlands einzige Postillionin,

Sabine Pabusch-Utke, sicher in der Hand und ihre „Zugpferde“, die vier Kaltblüter David, Neptun, Sepp und Ed Hardy, unterstützen die Kutscherin dabei tatkräftig.

Von Mitte April bis Mitte Oktober fährt die Postkutsche jeweils freitags, samstags, sonntags und an Feiertagen ab 10:00 Uhr (Abfahrt Haltebucht hinter dem Kreisel Ortsausgang Nümbrecht – aus Richtung Ortskern kommend) von Nümbrecht zum Hotel Ponyhof Knotte in Wiehl-Hübender und von dort wieder zurück nach Nümbrecht.

Von dienstags bis donnerstags kann das schöne Homburger Land auch bei einer Tagestour mit der Oberbergischen Postkutsche „erfahren“ werden. Ob Schlosstour, Rustikale Landpartie, „zu zweit allein“ oder mit einer Bergischen Kaffeetafel im Anschluss, für Gruppen bis maximal 9 Personen ist sicherlich die richtige Themenfahrt dabei. Oder buchen Sie gleich ein komplettes Wochenende – ganz im Zeichen des Postillions – zum Entschleunigen in Nümbrecht.



Die romantische Wagonette lädt ein, mit viel Zeit und Muße Landschaft und Ausblicke zu genießen.

Mitten ins Herz oder über Stock und Stein – Gruppen bis maximal 5 Personen können den hektischen Alltag bei einer Fahrt mit der romantischen Wagonette zurück lassen (Tagesangebote sind von Mitte April bis Mitte Oktober, dienstags bis donnerstags, buchbar).

Eine Reservierung bei der Tourist Info Nümbrecht oder Wiehl ist unbedingt erforderlich.

Bielsteiner Str. 88
51674 Wiehl-Bielstein
Tel. 02262/68383
Fax 02262/68384



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr u. 14.30 - 18.00 Uhr, Sa. 8.30 - 12.30 Uhr

**Schul- u. Bürobedarf · Schulbücher · Zeitschriften · Tabakwaren
Geschenkartikel · Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Jessica Behrens und Mitarbeiter

**Reservierungen und weitere Infos
für die Postkutschen- und Wago-
nettenfahrten unter:**

Tourist-Information Nümbrecht
Hauptstraße 16, 51588 Nümbrecht
Tel. 02293 302302
www.nuembrecht.de

Verkehrsamt der Stadt Wiehl
Bahnhofstraße 1, 51674 Wiehl

Tel. 02262 99195
www.wiehl.de

Schau-Spiel-Studio Oberberg präsentiert wieder einige Eigeninszenierungen

In 2015 besuchten 4.000 Theaterfreunde die 73 Vorstellungen



Colin Knura (Romeo) und Felina Erdmann (Julia) spielen die beiden Hauptrollen in „Romeo & Julia“.

Im Theater an der Warthstraße 1 in Wiehl erhob sich am 15. Januar erstmals in diesem Jahr der Vorhang zu Aufführungen des Schau-Spiel-Studio Oberberg, das im zweiten Halbjahr der Theatersaison 2015/16 wieder drei Eigeninszenierungen auf dem Programm hat. Neben der Komödie von Jean Stuart „Im Himmel ist kein Zimmer frei“, welche nach 14 Vorstellungen unter Regie von Raimund Binder am 14. Februar – zumindest vorerst – zum letzten Mal zu se-

hen war, noch das Stück „Romeo & Julia“ von William Shakespeare. und „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal. Der Theaterklassiker „Romeo & Julia“, der am Freitag, 26. Februar, seine Premiere feierte, wird bis zum 20. März insgesamt 15 Mal vom Ensemble des Schau-Spiel-Studios aufgeführt.

Das Stück „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal sollte, so die ursprüngliche Planung, am Freitag, 15. April, seine

Premiere feiern und bis zum 8. Mai 2016 15 Mal aufgeführt werden, bevor sich das Schau-Spiel-Studio Oberberg in die verdiente Sommerpause bzw. in die Probenarbeit für die neue Theatersaison verabschiedet. Diese Planungen mussten aber aus Krankheitsgründen geändert werden: So wird die Inszenierung „Jedermann“ in die nächste Spielzeit verschoben. Die Theaterleitung bedauert diese Entscheidung und bittet um Verständnis. Bereits erworbene Karten für „Jedermann“ können zurückgegeben werden. Statt des Stückes „Jedermann“ wird die Komödie „Im Himmel ist kein Zimmer frei“ von Jean Stuart in der Inszenierung von Raimund Binder aufgrund des großen Erfolges wieder aufgenommen und an sechs zusätzlichen Terminen im April 2016 aufgeführt.



Michael Albrecht und Eckhard Pfiffer (v.l.) in der Komödie „Im Himmel ist kein Zimmer frei“.

Vor dem Blick auf die Neuinszenierungen in diesem Frühjahr sei noch ein kurzer Rückblick auf 2015 erlaubt, was aus Sicht des Schau-Spiel-Studios Oberberg wieder ein sehr erfolgreiches Jahr war. So produzierten die Wiehler Theatermacher in 2015 fünf Eigeninszenierungen mit insgesamt 73 Vorstellungen.

Dass das Theater an der Warthstraße mittlerweile ein festes Stammpublikum besitzt, wurde auch im vergangenen Jahr deutlich, denn die 73 Vorstellungen besuchten insgesamt 4.000 Theaterfreunde. Im Durchschnitt zählte also jede Vorstellung rund 55 Besucher, was bei einer Kapazität von 74 Plätzen ein sehr guter Wert ist.

Christoph Klein · Gärten zum Wohlfühlen



Gerne übernehmen wir für Sie:

Rosen- und Obstbaumschnitt
Verlegen von Pflaster und Platten
Anlegen von Beeten · Baumfällung
Strauch-, Hecken- und Rasenschnitt
Pflanzarbeiten · Laubentfernung
Anlegen von Teichanlagen
Zäune aller Art · Schneidarbeiten
Innenausbau · Schneeräumung



Mobil 0170 483 90 77 · 51674 Wiehl

Nachfolgend die Kurzbeschreibungen der beiden Stücke in der laufenden Spielzeit (Termine: siehe Seite 10).

Romeo & Julia

Tragödie von William Shakespeare, nach einer neuen Übersetzung von Christoph Biermeier. Die Regie liegt in den bewährten Händen von Raimund Binder.



Regisseur Raimund Binder (re.) führt in der Tragödie „Romeo & Julia“ erneut Regie.

Seit Generationen hassen sich die Veroneser Familien Capulet und Montague. Die Ursache spielt keine Rolle mehr. Wo Mitglieder dieser Clans aufeinander treffen, gibt es Wortgefechte, gewaltsame Auseinandersetzungen und sogar

Totschlag. Diese Feindschaft ist keine gute Voraussetzung für die junge Liebe, die sich unerwartet zwischen Romeo, einem Montague, und Julia, einer Capulet, entspinnt.

In 2016 jährt sich der Todestag von William Shakespeare zum vierhundertsten Mal. Ein Anlass, um dem großen, englischen Barden mit „Romeo & Julia“, seiner Tragödie um das berühmteste Liebespaar der Weltliteratur, auch auf unserer Bühne die Reminiszenz zu erweisen. Sich dieser Shakespeare-Tragödie ausliefern, suchen, entdecken, variieren, als hätte man sie nie zuvor gelesen. Dann ist da Frische, Jugend, Übermut, Ergreifen und Ergriffensein, und niemals Loslassen. Und immer ist die Liebe mit dabei, wild und fordernd. Romeo und Julia kennen keine Grenzen mehr, sie springen über alle Gräben, welche die verkorkste Gesellschaft in diesem verrückten Verona bestimmen. Sie schaffen sich ihre eigenen Regeln. Und erst der Tod setzt der Liebe – wie so oft – ein Ende. Diese Bearbeitung konzentriert sich auf die

jungen Helden in Shakespeares Drama und zeigt eine Generation zwischen Aufbruch und Ziellosigkeit. Allein gelassen in einer kriegerisch gewordenen Welt, suchen sie ihren Weg – auch wenn er sie in den Abgrund führt.

„Diese Version in einer poetischen und auch witzigen sprachlichen Bearbeitung von Christoph Biermeier ist für Menschen ab 14 gedacht. Empfehlenswert für alle ab 14 bis mindestens 99 Jahre!“ (Oberösterreichische Nachrichten, 06.03.06).

Schauspieler/innen: Colin Knura (Romeo), Florian Tillmann (Mercutio), Jörn Wollenweber (Tybalt), Sebastian Hein (Lorenzo), Felina Erdmann (Julia), Luna Schwab (Anne). Regie: Raimund Binder.

Premiere:

Freitag, 15. April 2016, 20 Uhr

Karten bei Wiehl-Ticket, Bahnhofstraße 1, Wiehl; 02262/99285.

Infos: www.theater-wiehl.de

Die Marken der BPW Gruppe: BPW | ERMAX | HBN-Teknik | HESTAL | idem telematics

Bei uns hat **Mobilität** immer Vorfahrt.
Naja, fast immer.



Die Straße zum Erfolg ist gepflastert mit vielen Hindernissen – von Staus und Service-Stopps über Leerfahrten und Pannen bis zu gesetzlichen Regelungen. Die meisten von ihnen können Sie als Transportunternehmer einfach umfahren. Vorausgesetzt, Sie haben den richtigen Mobilitätspartner. In dieser Rolle bietet Ihnen die BPW Gruppe alles, was Sie für einen wirtschaftlichen Transportprozess benötigen: von einzelnen Komponenten über Services bis hin zu umfassenden, maßgeschneiderten Komplettlösungen. Aber auch als Fahrzeughersteller fahren Sie gut mit uns. www.bpw.de | www.wethinktransport.de

Volksbank Oberberg bleibt auf Erfolgskurs – Rekordergebnisse trotz schwieriger Rahmenbedingungen

„Vertrauensvolle Verbindung zu den Kunden und Mitgliedern“



„Sehr zufrieden“ mit dem Geschäftsjahr 2015: Aufsichtsratsvorsitzender Christian Peter Kotz (2.v.li.) und die Vorstände (v.li.) Manfred Schneider, Ingo Stockhausen und Thomas Koop.

Seit Jahren wartet die Volksbank Oberberg, die größte Genossenschaftsbank im Rheinland (Rang 17 im Ranking der 1050 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland), schon mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten auf. Dass das größte selbstständige Kreditinstitut in Oberberg aber in dem Geschäftsjahr 2015 ein erneutes Rekordergebnis – und zwar in allen

Geschäftsbereichen – präsentieren kann, war angesichts der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht unbedingt zu erwarten. So hatten der Vorstandsvorsitzende Ingo Stockhausen, seine Vorstandskollegen Manfred Schneider und Thomas Koop und der Aufsichtsratsvorsitzende Christian Peter Kotz bei der Bilanzpressekonferenz wahrlich allen Grund zur Freude.

In einer Zeit, in der es aus der Bankenbranche „nicht nur positive Nachrichten“ gebe, könne die Volksbank Oberberg dagegen eine „erfolgreiche Entwicklung“ vermelden, meinte Stockhausen. Diese führte er auf die „vertrauensvolle Verbindung zu den Kunden und Mitgliedern, ein sich ausschließlich an deren Bedarf orientiertes Dienstleistungsangebot und eine motivierte, engagierte Mitarbeiterschaft“ zurück.

Während sich die Bilanzsumme langsam der 3-Milliarden-Grenze nähert, stieg das betreute Kundenvolumen auf 4,9 Mrd. Euro. In allen Sparten des Kundengeschäftes habe man kräftige Zuwächse zu verzeichnen, wodurch die Volksbank ihre Marktposition weiter ausgebaut habe, freute sich der Bankchef. Während die Kundeneinlagen im um moderate 2,8 % auf nahezu 1,9 Mrd. Euro stiegen, verzeichnete die Volksbank 2015 bei den Kreditzusagen mit 621 Millionen Euro ein neues Rekordergebnis. Das sensationell anmutete Plus von 27,3 % ist nach Aussage Stockhausens gleichermaßen auf die privaten Häuslebauer und auf Investitionen der gewerblichen Wirtschaft zurückzuführen.

Dennoch strebte die Volksbank Oberberg kein Wachstum um jeden Preis an, wie die Ertragslage zeigt. So konnte die Bank trotz gestiegener Verwaltungskosten in 2015 ihren Jahresüberschuss nach Steuern erneut um 200.000 Euro auf nunmehr 9,3 Mio. Euro steigern. So stellte Stockhausen den Mitgliedern der Bank erneut eine „überproportionale Verzinsung“ (in den letzten Jahren immer 5 %) der Einlagen in Aussicht. Gleichzeitig könne man aber auch das Eigenkapital der Bank weiter stärken.

Das Geschäftsjahr 2015 war bei der Volksbank Oberberg auch durch hohe Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung des Geschäftsstellennetzes geprägt. So habe man im vergangenen Jahr rund 5,0 Mio. Euro investiert, den Löwenanteil davon in Gummersbach

Die Volksbank Oberberg in Zahlen (31.12.2015)

Bilanzsumme:	2,900 Mrd. Euro	(2014: 2,835 Mrd. Euro)
Kundeneinlagen:	1,866 Mrd. Euro	(2014: 1,815 Mrd. Euro)
Kundenkredite:	2,401 Mrd. Euro	(2014: 2,303 Mrd. Euro)
Betr. Kundenvolumen:	4,900 Mrd. Euro	(2014: 4,700 Mrd. Euro)
Bilanzgewinn:	9,3 Mill. Euro	(2014: 9,1 Mio. Euro)
Kunden:	94.921	(2014: 93.798)
Mitglieder:	34.034	(2014: 32.713)
Gesamtkonten:	208.485	(2014: 204.923)
Girokonten:	66.050	(2014: 65.116)
Mitarbeiter:	469	(2014: 454)
Geschäftsstellen:	30	(2014: 29)
Geldautomaten:	45	(2014: 44)

(neue Filiale „Portal by Volksbank“ auf dem Steinmüllergelände), Osberghausen und in der Hauptstelle Wiehl. Neben den Investitionen trügen auch die Steuerzahlungen vor Ort – insgesamt 8,7 Mio. Euro in 2015 – zur Stärkung der Region bei, führte Stockhausen aus. Und die Volksbank Oberberg zeige auch in einem anderen Punkt Verantwortung für die

Region, denn die Vereine, Kultur, Sport, Schulen und Kindergärten habe sie mit über 440.000 Euro unterstützt.

Dem gerade begonnenen Geschäftsjahr 2016 sieht Stockhausen mit „verhaltener Zuversicht“ entgegen. Und der Aufsichtsratsvorsitzende Christian Peter Kotz verspricht, den erfolgreichen Kurs

der Bank, der auf fundierte Beratung der Kunden und die Risikominimierung fußt, fortzusetzen. Keine gute Nachricht hat Stockhausen derweil für die „kleinen Sparer“, die sich weiter auf eine Durststrecke einstellen sollten, denn er sehe kein Ende der Niedrigzinsphase. „Speziell für die private Altersvorsorge sehe ich darin eine Gefahr.“

Das Team von Schuhmoden Seitz ist schneller als der Markt

Schuhe kaufen in entspannter Atmosphäre macht glücklich



Ein qualifiziertes und zertifiziertes Team sorgt für eine optimale Beratung.

sie hier drei Dinge bekommen: Qualität, Service und eine riesige Markenpräsenz – begleitet von vielen Events!

Saisonstart

Die Neuigkeiten der Mode-Saison präsentiert Seitz jeweils am 1. Wochenende im September und März – inklusive eines Geschenks für jeden Kunden. Im März kommen Nike und Skechers im casual, sowie Unisa und Pascucci im eleganten Segment neu in das Sortiment.

Aktuelle Kollektionen

„Wir sind das ganze Jahr auf Messen unterwegs, um jederzeit alle aktuellen Trends im Hause zu haben – früher als der Markt“, sagt Inhaber Wolfgang Seitz. Auf über 400 m² Verkaufsfläche findet der Kunde aktuelle Kollektionen

internationaler Marken im mittleren bis gehobenen Bereich.

Starke Marken

In eigenen Shop-Systemen präsentiert Seitz Paul Green, Gabor, ecco, Tamaris, Lloyd, s'Oliver und camel active.

Insgesamt sind über 50 Marken präsent. Neben der breiten Angebotspalette punktet Schuh Seitz mit einem freundlichen Top-Team aus qualifizierten und zertifizierten Fachverkäuferinnen – z.B. alle mit dem „WMS-Diplom“ des deutschen Schuhinstituts. Kundenfreundliche Öffnungszeiten (9.30 - 19 Uhr und samstags von 10 - 15 Uhr) sind selbstverständlich und lassen dem Kunden Zeit, entspannt sein Schuhglück zu suchen.

Schuhe kaufen macht glücklich, behaupten nicht wenige. Wenn das stimmt, macht Schuhmoden Seitz jedes Jahr 20.000 Menschen glücklich. Aus ganz Oberberg und darüber hinaus kommen die Kunden nach Wiehl, weil

LEIDENSCHAFTLICH.
UNSERE SCHUHKOLLEKTION
FRÜHJAHR/SOMMER 2016





Schuhmoden
SEITZ

www.schuhmoden-seitz.de | Die komplette Saison kostenlose Stil- und Kollektionsberatung durch neun Mode-Profis.

US-Kultband tritt am 21. Juli 2016 erstmals im Oberbergischen auf

„The Hooters“ kommen nach Wiehl



Die US-Rockband „The Hooters“ gastieren am 21. Juli in der Wiehltalhalle.

Die US-Rockband The Hooters muss man nun wirklich keinem Musikliebhaber erklären. Mit Hits wie „Johnny B“, „Day by Day“, „Satellite“, „All you Zombies“, „And We Danced“ oder „500 Miles“ landete die Band aus Philadelphia gleich reihenweise zeitlose Klassiker, die millionenfach über die Ladentheken gingen und noch heute zum festen Repertoire der Radiosender gehören. Diese unverwechselbaren Klänge der sechs Musiker werden nun auch erstmals überhaupt im Oberbergischen erklingen, denn die Hooters gastieren

am Donnerstag, 21. Juli 2016 (20 Uhr) in der Wiehltalhalle. Tickets gibt es ab sofort bei Wiehl-Ticket im Rathaus (Tel. 02262/99-285).

Bereits im Jahre 1980 ging der Stern der Band erstmals auf, und ein beispielloser Triumphzug mit Charthits, Platinplatten sowie legendären Auftritten wie beim LIVE AID-Konzert 1985 in den USA oder der Mega-Live-Produktion „The Wall“ 1990 vor hunderttausenden Menschen in Berlin sollten folgen. Aber damit nicht genug. Neben dem Erfolg mit der eige-

nen Musik, machten sich Bandleader Eric Bazilian und Rob Hyman auch als Songwriter einen Namen, schrieben für Superstars wie Joan Osbourne und waren unter anderem für den Megahit „Time After Time“ von Rob und Cyndi Lauper verantwortlich. Darüber hinaus touren The Hooters seit 2001 wieder intensiv und dauerhaft weltweit.



Die Rocksänger bieten auch eine tolle Bühnenshow.

Nicht verwunderlich also, dass sich die Liste der Künstler, die mit Rob und Eric gearbeitet haben, wie das „Who is Who“ der Musikwelt liest. Hier eine – allerdings nicht vollständige – Auswahl: Taj Mahal, Mick Jagger, Sophie B. Hawkins, Jon Bon Jovi, Willie Nelson, The Band, LeAnn Rimes, Amanda Marshall, Billie Myers, Carole King, Robbie Williams, Dar Williams, Jonatha Brooke, JC Chasez, Meatloaf und The Scorpions. Im Jahr 2000 coverte kein Geringerer als Ricky Martin den Song „Private Emotion“, der ein riesiger Hit wurde.



Helfen mit Herz.



Helfen mit Herz.

Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Wir für Sie in der Region

- Aktionen für alte und behinderte Menschen
- Altenzentren
- Bildungswerk
- diverse Dienstleistungen durch 100%ige Tochtergesellschaft
- Jugendzentren / -beratung / -werkstatt
- Kindertagesstätten und Familienzentren
- OGS
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Seniorenwohnungen
- Soziale Gruppenarbeit
- Sozialstation

Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen | Tel: 02263 / 9624-0 | E-Mail: info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de | Finden Sie uns auf Facebook! facebook.com /AWORheinOberberg

Oberbantenberger Hedwig-Wachenheim-Kita trägt Psychomotorik-Zertifikat

Körper und Seele spielend vereint fördern



Die Hedwig-Wachenheim-Kita wurde als Psychomotorische Kindertagesstätte zertifiziert.

Das Hedwig-Wachenheim-Familienzentrum ist nun die zweite Einrichtung der AWO Rhein-Oberberg, die das Etikett „Psychomotorische Kindertagesstätte“ am Eingang anbringen darf. Die Zertifizierung

feierten Kinder, Eltern und Gäste groß mit Tanz, Gesang und vielen Leckereien. „Es war für mich und meine Kolleginnen die beste Fortbildung, die wir je besucht haben“, lobte Kita-Leiterin Carmen Oerder die psychomotorische Schulung. Immerhin 200 Stunden wandten inzwischen zehn Beschäftigte der Einrichtung auf, um Konzepte zur Entwicklungsförderung und -unterstützung bei Kindern zu erlernen. Rudolf Lensing-Conrady und seine Kollegen vom Bonner Institut für angewandte Bewegungsforschung im Förderverein Psychomotorik haben die Fachkräfte angeleitet. Lensing-Conrady lobte seinerseits die AWO Rhein-Oberberg, die sich vorbildlich um die Fortbildung seines Personals aus den Kitas kümmere. „Das geht weit über das normale Maß hinaus!“

AWO-Kreis- und Bezirksvorsitzende Beate Ruland listete stolz die Leistungen des Oberbantenberger Familienzentrums auf: Eine freigestellte Leiterin, sechs Erzieherinnen, eine Motopädin, drei Einzelfallhilfen und zwei Krankenschwestern, die je 20 Kinder mit und ohne Handicap betreuen.

Seit mehr als 25 Jahren werde Inklusion in dieser Einrichtung gelebt, hob Ruland hervor. Die Psychomotorik sei da eine hervorragende Methode, die Kinder individuell in ihrer emotionalen, schöpferischen, geistigen und körperlichen Entwicklung zu fördern. Diese Förderung gewinne in einer Zeit, in der die Konsum- und Leistungsgesellschaft immer stärker auch die Lebenswelt der Kinder präge, ständig an Bedeutung. (il)

Beim Fahrradkauf für Kinder beraten und helfen die Mitarbeiter vom Kinderland gern

Die ersten Sonnenstrahlen locken: Raus in den Frühling...



Laufräder trainieren das Gleichgewicht der Kinder.

Die ersten Sonnenstrahlen locken die Kinder ins Freie, aber doch bitte nicht zu Fuß! Kinder gehen ungern einfach nur spazieren, es muss doch wenigstens ein Fahrzeug mit oder ein tolles Ziel in Aussicht sein. Aber welches Fahrzeug ist richtig? Für Einjährige kann man schon das „vierräderige Laufrad“ Pukilino oder Wutsch andenken; auch ein Bobbycar mit Schiebestange ist für sie geeignet. Ein Laufrad bietet eine gute Möglichkeit, das Gleichgewicht zu trainieren, sodass die Kinder auch

ohne Stützräder ohne Probleme aufs Fahrrad umsteigen können. Laufräder können Kinder ab 2 1/2 Jahren benutzen, wenn sie, im Sattel sitzend, mit beiden Füßen auf den Boden kommen. Für jüngere Kinder ist ein Dreirad ratsam. Beim Fahrradkauf sollten die Rahmen- und Radgröße unbedingt dem Kind angepasst werden, damit die Verkehrssicher-

heit gewährleistet ist. Am besten bringt man das Kind beim Fahrradkauf mit. Die Kinderland-Mitarbeiter helfen und beraten gerne. Für Schulkinder wird's cool: die brauchen Alu-Scooter, Longboards, Skateboards, Inliner und Waveboards. Und bei schlechtem Wetter geht's trotzdem raus: mit Regenkleidung und Gummistiefeln vom Kinderland!



KINDERLAND

Waldbröl

Die neue Frühjahrs-Kollektion ist da!

Gutschein

10 %

Rabatt auf Ihren Kindermoden-Einkauf im Kinderland

Besuchen Sie uns auf Facebook!

www.facebook.com/kinderland.richter

Start in die Outdoor-Saison!

Gutschein

10 %

10% Rabatt auf ein Fahrzeug




Theater im Blut

Raimund Binder inszeniert mit Leidenschaft



Mit jungen Schauspielern probt Binder für „Romeo und Julia“.

Im wurde das Theater sozusagen in die Wiege gelegt. Als Sohn einer Schauspielerin und Regisseurin und eines Maler und Bildhauers, schnupperte Raimund Binder von Anfang an Theaterluft. „Das Theater war mein Kindergarten“, sagt er. „Wir haben in den Ateliers meines Vaters gespielt, uns selber unsere Spielrequisiten gebastelt und in Kostümen gewühlt - also schöner kann man es nicht haben.“ Vergnügen bereitet ihm das Theater auch heute noch, wenn er mit sechs jungen Schauspielern im Schau-Spiel-Studio Oberberg Szenen für „Romeo & Julia“ einstudiert. Steht einer mal nicht richtig oder betont den Text nicht ausdrucksstark oder verständlich

genug, macht Binder dies vor. Auf eine eindringliche aber freundliche Art. Er hat es ja auch von der Pike auf gelernt.

„Ich konnte mir nie ein anderes Leben vorstellen, als ein Leben im Theater. Dahin hat es mich immer gezogen. Dafür habe ich dann auch einiges einstecken müssen“, so der Regisseur, der in Schäßburg/Rumänien aufwuchs. Da die einzige staatliche Ausbildungsuniversität für Theater und Film in Bukarest nur alle vier Jahre eine deutsche Schauspielklasse anbot, musste er erst einmal zum Militär. Doch in der Ausbildung kam die Knochenarbeit, denn „bis dahin war Theater so ein Kindertraum, ein kleines Vergnügen. An der Uni wurde es dann eine ernsthafte Arbeit.“ Sprechen, Tanzen, Fechten, Bühnenkampf, Pantomime – alles wurde sehr intensiv behandelt. Insgesamt acht Semester „Kaserne für Theater“ absolvierte er, aber: „Das war wunderbar – die Ausbildung, das technische Rüstzeug, das man mitbekommen hat.“ Und das Studium fand in Zeit der Öffnung, einer Zeit, wo sehr viel möglich war, statt. Es gab viel internationalen Austausch am Institut.

Nach der Ausbildung arbeitete Raimund Binder in Temeswar/Rumänien am Deutschen Staatstheater – von 1970 bis

1975 als Schauspieler, später auch als Regisseur, nach einer Regie-Hospitanz am Deutschen Theater Berlin. Dann als Schauspiellehrer am Institut in Bukarest. Doch da die Umstände unter Ceaușescu nicht gut waren, beschloss die Familie auszuwandern. 1978 gelang dies seiner Frau Hiltrud mit dem Sohn und sie ließen sich in Wiehl nieder. 1980 durfte Raimund Binder im Rahmen einer Familienzusammenführung nachkommen. Da war seine erste Frage: „Was suchst du in Wiehl, wenn du weißt, dass du Schauspieler bist?“

So fing er in Krefeld/Mönchengladbach als Schauspieler an und versuchte anschließend, als Regisseur Fuß zu fassen. Er inszenierte in Karlsruhe am „Sanddorn-Theater“, in Stuttgart am „Theater der Altstadt“ und kontinuierlich am „Theater der Keller“ in Köln. „Ich konnte dort sowohl spielen, als auch inszenieren, als auch unterrichten.“ Damals hatte Binder schon das Schau-Spiel-Studio Oberberg gegründet. Und 1997 – nachdem dieses Theater eine feste Spielstätte hatte – übernahm er die Leitung, denn so konnte er sagen, „ich muss nicht ständig dem Theater hinterher fahren, Theater ist dort wo ich bin.“

Seit 2004 ist Binder nach schwerer Krankheit beratend und mit zwei bis drei Inszenierungen im Jahr beim Schau-Spiel-Studio Oberberg dabei. Derzeit läuft gerade die Komödie „Im Himmel ist kein Zimmer frei“ und mit sechs jungen Leuten inszeniert er „Romeo & Julia“, Für ihn gilt: „Ob ich eine Komödie inszeniere oder eine Tragödie, da gibt es keinen Unterschied in der Herangehensweise.“ Trotz unterschiedlicher Stilik, Sprachbehandlung und unterschiedlichen Spielmöglichkeiten müssen die richtigen Mittel zur Umsetzung gefunden werden. „Ja und da immer die richtigen Mittel zu finden und die so einzusetzen, dass sie beim Publikum richtig ankommen, das ist der Punkt“, weiß der Wiehler Regisseur. Bisher ist ihm das immer hervorragend gelungen.

Schneller als der Osterhase:
Die Computerangebote
im Frühlingsprospekt
 auf www.kwcd.de

Kay Wolf
 Computer &
 Dienstleistungen
 Wiehl - Bielstein

kwcd.de

Zehn neue Bankkaufleute bei der Volksbank Oberberg

Alle erfolgreichen Prüflinge ins Angestelltenverhältnis übernommen



Zehn junge Bankkaufleute freuen sich sichtlich auf ihre berufliche Zukunft: Simon Tuschy (vorn links), Julia Beul (vorn rechts), Robert Kessel, Lea Mach, Tobias Naeschen, Pia Dilger, Hans Meier-Frankenfeld, Steffen Goße, Christina Rolland und Daniel Haude (v.l.n.r.).

Die Volksbank Oberberg hat ihren Ruf als hervorragender Ausbildungsbetrieb einmal mehr bestätigt. So legten kürzlich erneut zehn frischgebackene Bankkaufleute

erfolgreich ihre mündliche und damit den letzten Teil ihrer Abschlussprüfung ab. In einer Feierstunde gratulierten die Vorstände der Volksbank Oberberg und Ausbildungsbetreuerin Yana Lieblang den zehn Bankkaufleuten zum erfolgreichen Abschluss ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung.

Während ihrer Ausbildung haben die jungen Banker die Niederlassungen und alle Abteilungen der Bank durchlaufen. Der Unterricht am Berufskolleg in Gummersbach, interne Seminare und der überbetriebliche Unterricht des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes ergänzten die praktische Ausbildung und haben die Nachwuchsbanker auf ihren neuen Arbeitsalltag – jetzt nicht mehr als Auszubildende – sondern von nun an als Mitarbeiter der Volksbank Oberberg vorbereitet. Denn alle zehn erfolgreichen Prüflinge werden in das

Angestelltenverhältnis übernommen. So wird Robert Kessel seine Tätigkeit in der Geschäftsstelle Loope aufnehmen. Lea Mach unterstützt das Team in Hermesdorf, Simon Tuschy wird für die Kunden in Gummersbach da sein, Tobias Naeschen wird in Bielstein arbeiten, Pia Dilger beginnt in Eckenhagen, Hans Meier-Frankenfeld und Julia Beul gehen nach Hückeswagen, Steffen Goße startet in Waldbröl, Christina Rolland in Drabenderhöhe und Daniel Haude wird seine Berufslaufbahn in Runderoth beginnen. Berufsbegleitend stehen ihnen allen nun auch die Türen offen zu einem Studium sowie zu diversen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der genossenschaftseigenen Bankakademien in Rösrath-Forsbach und auf Schloss Montabaur. Vorstandsvorsitzender Ingo Stockhausen verband seine Glückwünsche mit einem Lob für das Engagement, den Fleiß und die guten Ergebnisse.

welpdruck

NAH DRAN!

Ihr Druck- und Medienpartner im Oberbergischen

Welpdruck GmbH | Dorfstraße 30 | 51674 Wiehl | Telefon 02262 / 7222-0 | Telefax 02262 / 7222-25 | www.welpdruck.de | info@welpdruck.de

BAUMWEG

Das Bergische
WANDERLAND

24

BAUMWEG



© Ulwe Völkner, Fotografin, TOK

Oberberg = ideales Wanderland. Wandern ist „in“. Millionen Menschen haben erkannt, dass Wandern ein Naturerlebnis pur und optimal für die Gesundheitsförderung ist – unabhängig vom Alter. Sportmediziner haben herausgefunden, dass Wandern neben Schwimmen die Sportart mit der geringsten Verletzungsgefahr ist.

Und das Oberbergische ist ein ideales Wanderland. Neben zwei Fernwegen bietet das Bergische Wanderland 24 Tages- und Halbtagswege an; die „Bergischen Streifzüge“. In Zusammenarbeit mit „Das Bergische eGmbH“, eine gemeinnützige Gesellschaft (Gesellschafter: Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Zweckverband Naturpark Bergisches Land), stellt der HOMBURGER einen „Bergischen Streifzug“ vor – den „Baumweg“.



© Das Bergische

Der „Baumweg“ in Morsbach

Der Baumweg bietet viel Interessantes für große und kleine Wanderer

Kaffeetrinkerlinden“ sind seit Jahrhunderten Mittelpunkt des dörflichen Lebens, in Nümbrecht und auch in Morsbach sind heute noch majestätische Exemplare zu sehen. Im Schatten der Bäume werden bis heute Dorffeste gefeiert. Unter den Bäumen im Ortszentrum wurde aber nicht nur gefeiert, im Mittelalter fanden auch Prozesse im Schutz der Bäume statt, Linden wurden dabei am häufigsten gewählt.

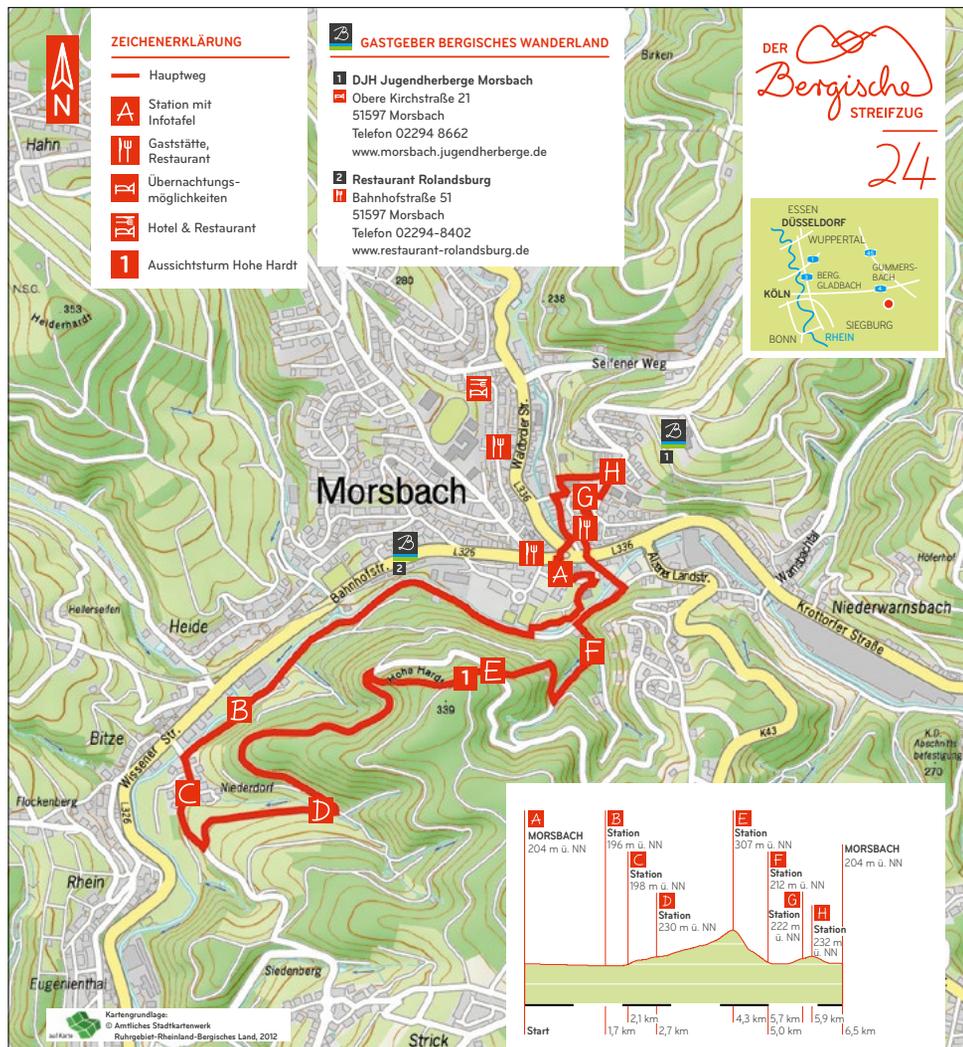
Bäume prägen unser Leben aber auch an vielen anderen Stellen. Wir sind nicht nur auf den Sauerstoff angewiesen, den die Bäume täglich produzieren, viele Bäume und Sträucher bieten auch Früchte und Nüsse, von denen wir uns ernähren, anderen Bäumen werden sogar heilende Kräfte nachgesagt. So soll das Kauen

von Wacholderbeeren in Grippezeiten vor Ansteckung schützen, und Lärchensalbe wurde früher bei Rheuma und Erkältungskrankheiten verwendet.

Aber nicht nur für die Menschen haben Bäume einen großen Nutzen, auch für die Tiere sind die Bäume überlebenswichtig. So sind mehrere „Stockwerke“ im Baum bewohnt: Zwischen den Wurzeln fühlen sich Dachse, Füchse und Waschbären wohl, in den heruntergefallenen Blättern auf dem Boden leben Spinnen, Insekten, Mäuse und Igel. In der Baumkrone springen Eichhörnchen umher und Vögel bauen ihre Nester. Sogar tote Bäume dienen noch als Lebensraum. Wer mehr über die Bedeutung der Bäume, die Unterschiede zwischen Bäumen und Sträuchern oder die verschiedenen

Baumarten erfahren möchte, der kann dies in Morsbach erleben. Der Baumweg bietet auf seinen acht Infotafeln rund um Morsbach nicht nur Interessantes für große Wanderer, auch kleine Wanderfreunde können Spannendes erfahren. Die aus dem Fernsehen bekannte Maus vermittelt die Inhalte auf den Infotafeln für Kinder im Grundschulalter. Bei einer Erlebnisstation im Kurpark können Kinder verschiedene Holzarten anfassen, entdecken und miteinander vergleichen.

Vom Parkplatz am Rathaus in Morsbach führt der Weg an der Wisser entlang bis nach Niederdorf. Von dort geht es hinauf zum Aussichtsturm auf der „Hohen Hardt“ und auf einer Runde durch den Morsbacher Ortskern zurück zum Ausgangspunkt. Der Weg verläuft überwiegend über Waldwege, ist aber für Kinderwagen nicht durchgängig geeignet (hierfür ist ein alternativer Weg vom Aussichtsturm zum Kriegerdenkmal möglich).



Der „Baumweg“ ist einer von 24 Bergischen Streifzügen im Bergischen Land. Weitere Informationen zum „Baumweg“ und zu den anderen Wegen gibt es unter

www.bergisches-wanderland.de.

Dort können Sie auch einen Übersichtsflyer herunterladen oder alle 24 Flyer im Paket bestellen. Auf der Seite finden Sie auch Fotos vom Weg, Tipps zu Einkehrmöglichkeiten an der Strecke und einen gpx-Track zum Download.

Gerne können Sie sich auch telefonisch über den Weg informieren:

02266 - 4633710

Interview mit dem neuen Wiehler Bürgermeister Ulrich Stücker über seine Zukunftspläne

„Wiehl soll eine lebens- und liebenswerte Stadt bleiben“



Zur Person

Ulrich Stücker (50) wurde am 13. September 2015 als Nachfolger von Werner Becker-Blonigen zum Bürgermeister der Stadt Wiehl gewählt.

Der parteilose frühere 1. Beigeordnete der Stadt Gummersbach, der gemeinsam von CDU, SPD und FDP ins Rennen geschickt wurde, war einziger Bewerber. Mit 86,94 % erhielt der Diplom-Ingenieur, der sich vor allem um die Revitalisierung des Steinmüller-Geländes in Gummersbach verdient gemacht hat, einen großen Vertrauensbeweis durch die Wiehler Bürger. Am 21. Oktober 2015 trat Stücker seinen neuen Job als Bürgermeister im Wiehler Rathaus an.

Über die ersten 100 Tage seiner Amtszeit und seine Zukunftspläne sprach die Redaktion des HOMBURGER mit ihm.

Herr Stücker, zunächst noch nachträglich herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl und zu dem großen Vertrauensbeweis der Wiehler. Mittlerweile sind Sie schon über die berühmten 100 Tage im Amt, Ihre sogenannte Schonzeit ist also abgelaufen. Sind Sie in Wiehl schon angekommen?

Ulrich Stücker: Also, von einer sogenannten Schonzeit habe ich nichts gemerkt – im Gegenteil. Nur mal ein Beispiel: An meinem ersten Arbeitstag im Wiehler Rathaus fand eine große Fachbereichsleitertagung zum Thema Flüchtlinge statt. Zum Glück kannte ich diese Problematik aus Gummersbach schon, sonst wäre mir der Sprung ins kalte Wasser sicherlich nicht so gelungen. Ich muss aber auch erwähnen, dass ich in Wiehl unglaublich herzlich aufgenommen worden bin, dies trifft sowohl auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus als auch auf die Wiehler Bevölkerung und die politischen Verantwortlichen zu. Dieses große Vertrauen hat meinen Start natürlich sehr erleichtert.

Im Wiehler Stadtrat, der in früheren Jahren eigentlich für seine Harmonie

bekannt war, herrschte im letzten Jahr öfters eine gewisse Spannung zwischen der Ratsmehrheit (CDU, SPD und FDP) und den kleineren Fraktionen (UWG, Grüne und Linke). Wie gehen Sie damit um?

Ulrich Stücker: Von diesen Spannungen habe ich auch aus der Presse erfahren, aber ich bin neu hier und gehe ganz unvoreingenommen an meine neue Aufgabe. Mein Ziel ist es, ein konstruktives Miteinander zwischen Rat und Verwaltung zu schaffen, wobei ich meinen Teil dazu beitragen werde. Ich werde auf jeden Fall keine Politik der Ausgrenzung betreiben, sondern alle Fraktionen, also auch die kleinen, gleich in die Prozesse einbeziehen.

Können Sie nach gut 100 Tagen im Amt als Bürgermeister schon einen Unterschied zwischen den beiden Städten Gummersbach und Wiehl ausmachen?

Ulrich Stücker: Von der Struktur ist es in Wiehl alles etwas kleiner, etwas familiärer, natürlich auch was die Anzahl der Mitarbeiter angeht. Ansonsten habe ich keine großen Unterschiede feststellen können. Was ich allerdings schon sagen kann, dass die Wiehler über ein gesun-

des Selbstbewusstsein verfügen. Auf der anderen Seite sind sie sehr an der Frage interessiert, wie ihre Stadt in der Zukunft aussieht – und dabei bringen sie sich aktiv ein.

Stichwort Zukunft: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Ulrich Stücker: Die Frage heißt: Wo steht Wiehl in 2030, also in rund 15 Jahren. Dafür müssen wir jetzt eine Strategie entwickeln und die Weichen richtig stellen, denn Fehlentscheidungen können wir uns kaum leisten. Dabei geht es vor allem um drei zentrale Zukunftsthemen, für die wir jetzt Konzepte erarbeiten müssen: Arbeit, Wohnen und Mobilität.

Wir müssen auch genau analysieren, wo unsere Stärken und wo unsere Schwächen liegen. Dann müssen wir überlegen, was können wir als Stadt tun, um unsere Stadt für die Zukunft aufzustellen. Ich bin aber sehr optimistisch, dass wir diese große Herausforderung schaffen und zwar gemeinsam mit der Politik und der Bevölkerung.

Die Zeiten der großen Gewerbeansiedlungen sind in Wiehl aber vorbei. Oder?

Ulrich Stücker: Für Wiehl ist es in der Tat eine ganz neue Erfahrung, dass wir den ansiedlungswilligen Unternehmen kaum noch freie Gewerbegebiete anbieten können. Deshalb brauchen wir unbedingt ein Gewerbeflächenkonzept, das wir Anfang März in Auftrag geben werden. Unsere Bauleitplanung sieht im Gewerbegebiet Bomig noch eine Fläche von 3,5 Hektar vor, ansonsten müssen wir sehen, wo es in der Stadt eventuell noch freie Flächen gibt. Aber auch die interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen ist dabei ein Thema, mit dem wir uns befassen müssen.

Die demografischen Prognosen sehen für Wiehl in den nächsten Jahren eine weitere Schrumpfung der Bevölkerungszahl vor. Die Ratsparteien fordern dagegen mehr Wohnflächen, um diesem Trend entgegenzuwirken; die CDU spricht gar die Zielvorstellung aus, dass die Wiehl von derzeit 25.000 auf 30.000 Einwohner wachsen soll. Für wie realistisch halten Sie solche Wünsche?

Ulrich Stücker: Zunächst einmal ist es richtig, dass die demografische Prognose von einer Schrumpfung der Bevölkerungszahl von 7 Prozent ausgeht. Auf der anderen Seite verfügt Wiehl über eine hervorragende Ausgangsposition und Infrastruktur, ist sehr gut aufgestellt und auch die Nähe zur Autobahn ist ein großes Plus für uns. Und ich bin überzeugt, dass der Trend in die Großstädte bald wieder umschlagen wird, weil sich speziell junge Familien den Wohnraum in den Ballungsräumen kaum noch leisten können. Und für den Fall brauchen wir neue Wohn- und Baulandflächen. Auch dafür werden wir ein Konzept erstellen.

Bei Ihrer Haushaltseinbringung hatten Sie noch eine Erhöhung der Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer vorgeschlagen, bei der Haushaltsverabschiedung aber überraschend auf die Steuererhöhung verzichtet. Warum?

Ulrich Stücker: Nun, unser Kämmerer konnte wenige Tage vor der besagten Ratssitzung eine Verbesserung der Gewerbesteuereinnahmen um 400.000 Euro vermelden. Deshalb haben wir

gesagt, wir verzichten vorerst mal auf eine Steuererhöhung und warten die Entwicklung ab. Dass die Stadt Wiehl nach wie vor die niedrigsten Steuerhebesätze aller oberbergischen Kommunen hat, ist aber nicht mein Verdienst, sondern das Ergebnis kluger Stadtpolitik in der Vergangenheit.

Steht Wiehl also haushaltspolitisch vor einer rosigen Zukunft?

Ulrich Stücker: Im Gegenteil, unsere Haushaltslage ist alles andere als rosig. So werden unsere Rücklagen wahrscheinlich in zwei, drei Jahren aufgebraucht sein. Deshalb müssen wir uns heute schon jede Ausgabe gut überlegen. Wichtig ist mir in dem Zusammenhang aber vor allem Ehrlichkeit: Deshalb sollten wir den Bürgern ehrlich sagen, was wir noch leisten können und was nicht mehr geht. Dabei sind auch Steuererhöhungen nicht auszuschließen.

Was geht denn in diesem Jahr noch?

Ulrich Stücker: Nun, 2016 werden wir einige große Projekte fertig stellen, z. B. das Kombi-Bad in Wiehl, den Freizeitpark in Bielstein und den BMX- und Skater-Parcours im Freizeitpark.



Das neue Kombi-Bad in Wiehl soll Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

Außerdem ist der Baubeginn für die Erweiterung des Jugendamtes um ein Altstadtforum in der 2. Jahreshälfte geplant. Wir werden aber auch die Sanierung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, für das in den nächsten drei Jahren Investitionen in Höhe von fast 20 Millionen Euro vorgesehen sind, vorbereiten. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Wiehl sind außerdem noch folgende Maßnahmen geplant: die

Fertigstellung des Vorplatzes vor dem neuen Kombi-Bad, die Umgestaltung der Homburger Straße und der Parkplatzanlage Eishalle/Schwimmbad.



Das Wiehler Gymnasium soll in den nächsten drei Jahren für 20 Millionen Euro saniert werden.

Und wie sehen Sie die Entwicklung der Außenorte?

Ulrich Stücker: Die Dorfentwicklung ist gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ganz wichtig. Unsere Dörfer müssen attraktiv bleiben. Ich bin diesbezüglich aber zuversichtlich, weil bei uns gerade in den Dörfern das ehrenamtliche Engagement noch sehr groß geschrieben wird. Das ändert aber nichts daran, dass wir als Stadt zur Attraktivitätssteigerung der Außenorte einen Beitrag leisten müssen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Für Drabenderhöhe und die dortige Siebenbürger-Sachsen-Siedlung wird z. Z. hausintern eine demografische Bestandsaufnahme erarbeitet, um auch dort die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen. Unser Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Wiehl und seine Außenorte auch in Zukunft attraktiv sind.

Herr Stücker, abschließende Frage: Wie sehen Sie Ihre eigene Rolle als Bürgermeister?

Ulrich Stücker: Ich sehe meinen Platz in erster Linie im Rathaus. Natürlich hat auch ein Bürgermeister repräsentative Verpflichtungen, aber den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich als Chef der Verwaltung und als Vorsitzender des Rates, weniger in der Rolle eines Grüßonkels, der in jede Kamera lächelt. Mein Bestreben ist es, meinen Beitrag dazu zu leisten, dass Wiehl eine lebens- und lebenswerte Stadt bleibt.

Pfarrer Kurt Fischer in der evangelischen Kirchengemeinde Wiehl verabschiedet

24 Jahre lang segensreiche Arbeit in Wiehl geleistet



Wechselt von Wiehl in den Schwarzwald: Pfarrer Kurt Fischer.

Nach 24 Jahren in der evangelischen Kirchengemeinde Wiehl wurde kürzlich Pfarrer Kurt Fischer mit einem Gottesdienst und einem Empfang verabschiedet. Der 57-jährige Fischer, der 1992 als Nachfolger von Hans Währisch die zweite Wiehler Pfarrstelle – Pfarrbezirk Oberwiehl – angetreten hatte, übernahm am 1. Februar 2016 im Schwarzwald, der Heimat seiner Frau Ute, die evangelischen Gemeinden Engelsbrand, Grunbach und Salmbach und wechselt damit von der Rheinischen in die Württembergische Landeskirche. Neben seiner Pfarrstelle in Oberwiehl war Fischer, der in Lennep geboren und 1991 ordiniert wurde, zehn Jahre lang Vorsitzender des Presbyteriums der

evangelischen Kirchengemeinde Wiehl. Der von fröhlicher Wehmut getragene Gottesdienst in der vollbesetzten Wiehler Kirche wurde von Superintendent Jürgen Knabe, Pfarrerin Martina Sonnenberg, Prädikantin Ute Schell und Pfarrer Kurt Fischer, der ein letztes Mal in Wiehl die Predigt hielt, gestaltet. Der Posaunenchor Remperg und der Gospelchor Wiehl verabschiedeten Pfarrer Fischer musikalisch. Superintendent Knabe dankte Fischer herzlich für das jahrelange sehr gute Miteinander im Kirchenkreis An der Agger und im Kooperationsraum Wiehl-Marienhausen-Drespe-Oberbantenberg-Bielstein, für Fischers missionarisches Wirken in Wiehl und im Kirchenkreis und für sein planvolles Handeln im Gemeindeaufbau, sowie im Kirchenkreisprojekt „Im Aufbruch“ als auch in der Gemeinde. Auch der neue Wiehler Bürgermeister Ulrich Stücker und weitere zahlreiche Grußredner dankten Fischer für seine segensreiche Arbeit in der Kirchengemeinde Wiehl und machten in ihren Grußworten deutlich, in welcher enger Vernetzung Fischer in seiner Gemeinde gearbeitet und gewirkt habe.

Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Wiehl hat beschlossen, die derzeit vakante Pfarrstelle von Kurt

Fischer neu auszuschreiben. Derzeit liegt der Beschluss zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle beim Verwaltungsamt des Kirchenkreises in Dieringhausen. Wenn der Kreissynodalvorstand dieser Stellenausschreibung die Freigabe erteilt, wird sie an das Landeskirchenamt in Düsseldorf weitergeleitet. Die Stellenausschreibung soll dann voraussichtlich im April 2016 im Kirchlichen Amtsblatt erfolgen. Die Aufgaben von Pfarrer Fischer als Vorsitzender des Presbyteriums übernimmt vorerst der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Vogels. Ein neuer Vorsitzender soll in der ersten Sitzung des neuen Presbyteriums (die Wahlen fanden erst kürzlich – 14. Februar 2016 – statt) am 10. März 2016 gewählt werden.

Im kommenden Jahr muss sich die Kirchengemeinde Wiehl erneut auf einen Abschied eines Pfarrers einstellen. Pfarrer Ralf Peters, der den Pfarrbezirk I (Wiehler Zentrum) bekleidet, wird nämlich zum 1. März 2017 in den Ruhestand versetzt. Den dritten Wiehler Pfarrbezirk im Bechtal (u.a. Börnhäusen, Mühlen, Großfischbach) und die Wiehler Kooperationsgemeinde Oberbantenberg-Bielstein betreuen Martina und Horst Sonnenberg mit jeweils einer 50-Prozent-Stelle.

die
ALTERNATIVE
Tagespflege Uwe Söhnchen

Gut gepflegt zu Hause alt werden!

BAUMHOF Ründeroth

jetzt neu! Offener Beratungs- und Informationstag, jeden Donnerstag von 16-17 Uhr.
www.gute-Pflege-Oberberg.de ☎ 0 22 63 / 96 84 994

miteinander kompetent

aktiv

individuell

wohlfühlen

Kulturreihe art & music in Nümbrecht geht neue Wege

Live-Painting und Musik im Haus der Kunst



Der Songwriter und Wingenfelder-Gitarrist Norman Keil ist wieder Gast bei „art & music“ in Nümbrecht.

Bereits zum vierten Mal findet die Kulturreihe „art & music“ vom 2. bis 14. April 2016 im Nümbrechter Haus der Kunst statt, wobei die Organisatoren in diesem Jahr zum ersten Mal neue Wege beschreiten. Die obligatorische Ausstellung wird 2016 am Eröffnungstag fehlen, aber dabei soll und wird es nicht bleiben. Vielmehr wird Retro-Art-Künstler Ralf Metzema-

cher aus Bamberg in den zwei Wochen live und vor Ort ein Gemälde erstellen. Hauptsächlich wird sich Metzema-cher aber dem Nachwuchs widmen und die örtlichen Schülerinnen und Schüler anleiten und animieren, weitere Bilder für die kontinuierlich wachsende Ausstellung zu erstellen. „Wir wollten etwas ändern und die Schulen noch intensiver mit einbeziehen“, erklärt Veranstalter Björn

Lange, der das neue Konzept als noch lebendiger und innovativer bezeichnet. Und die neue Ausrichtung scheint anzukommen. Die Grundschule Garderoth, die Sekundarschule sowie das Gymnasium Nümbrecht haben sich bereits angemeldet und bereiten im Kunstunterricht schon Bilder vor, die in die Richtung Völkerverständigung sowie interkulturelles Zusammenleben gehen.

Am Abschlusstag werden dann die besten Schüler-Gemälde prämiert, und Metzema-chers Bild wird für einen guten Zweck versteigert. Der Sänger Sascha Renier wird in den zwei Wochen darüber hinaus seinen persönlichen art & music-Song komponieren, der ebenfalls am Abschlusstag mit Schulbegleitung performt wird.

Auftritte von Wingenfelder-Gitarrist und Songwriter Norman Keil, dem Liedermacher und Satiriker Friedemann Weise, einem gebürtigen Oberberger, sowie dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Stephan Kaußen runden das diesjährige Programm ab.

Infos und Tickets unter
www.art-and-music.de

2017 Neue begleitete Traumreisen mit Iris Gubo

★ **Zauberhafte Amalfiküste**

★ **Mein Schiff 6: USA u. Bahamas**

Es ist etwas ganz Besonderes, mit mir zu reisen. Individuell, exklusiv und doch begleitet - das war und ist mein Anspruch. Die Treue und der Zuspruch meiner Kunden gibt mir Recht. Gerne informiere ich Sie persönlich & ausführlich.

FIRST REISEBÜRO Iris Gubo

Weierplatz 28 · 51674 Wiehl | Mail: iris.gubo@first-reisebuero.de | www.first-reisebuero.de/wiehl1 · Tel. 02262-751120

Interview mit dem Wiehler Unternehmer und Mitgründer der Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung, Uwe Kotz

„Wir erfahren großen Rückhalt in der Region“



© Johannes-Hospiz Stiftung Oberberg

Uwe Kotz: Bestimmt, und daher lautet der Grundsatz der Hospizarbeit „ambulant vor stationär“. In Wiehl und Nümbrecht werden die Menschen in ihren eigenen vier Wänden vom Malteser Hospizdienst betreut. Ist dies jedoch aufgrund der häuslichen Situation oder der Schwere einer Erkrankung nicht realisierbar, können sie seit 2005 im Johannes-Hospiz Oberberg der Johanner in Wiehl aufgenommen werden. Für Angehörige, die einen schweren Verlust erlitten haben, sorgt dann das Trauerzentrum Oberberg der Malteser in Wiehl. Die Menschen werden durch den Hospizdienst, im Hospiz und bei der Trauerbegleitung fachlich qualifiziert und einfühlsam begleitet. Diese hochwertige ambulante und stationäre Versorgung soll den Menschen in der Region auch noch in kommenden Jahrzehnten angeboten werden.

weise immer wieder von Unternehmen aus der Region zugestiftet. Es gibt ebenso Menschen, die unsere Stiftung in ihren Testamenten berücksichtigen. Sehr wichtig sind für uns auch die vermeintlich kleineren Spenden, bei denen beispielsweise zahlreiche Menschen bei runden Geburtstagen oder Jubiläen auf Geschenke verzichten und stattdessen um Geld für die Stiftung bitten.

Die bisherigen Zustiftungen zeigen uns, dass die Hospiz- und Trauerarbeit einen sehr großen Rückhalt in der Bevölkerung erfährt. Dafür sind wir überaus dankbar.

Ihre Stiftung hat in fünf Jahren bereits über eine Million Euro erhalten und angelegt. Wie viel Kapital benötigen Sie insgesamt?

Uwe Kotz: Unser langfristiges Ziel ist eine Anlage von mindestens fünf Millionen Euro. Mit den Zinserträgen daraus könnten dann zum Beispiel auch in kommenden Jahren die nicht von den Kranken- und Pflegekassen refinanzierten Kosten von jährlich rund 200.000 Euro für das stationäre Hospiz getragen werden. Ebenso könnten in Zukunft weiterhin die im Schnitt 1000 Euro pro Lehrgang kostenden Ausbildungen für Hospizhelfer angeboten werden. Vollständig auf Spender und Stifter ist daneben das Trauerzentrum Oberberg angewiesen.

Ihren letzten Lebensweg sollen die Menschen in Würde beschreiten können. Dieser Wunsch bewog die Wiehler Unternehmer und Brüder Uwe und Christian Peter Kotz im Dezember 2009 dazu, die Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung zu gründen. Über die Ziele und die Entwicklung der Stiftung sprach Kevin Müller mit Uwe Kotz.

Zu Hause und im Kreis der Familie möchten wahrscheinlich viele Menschen ihren letzten Lebensweg gehen?

Um dies langfristig zu ermöglichen, gründeten Sie die Stiftung?

Uwe Kotz: Ja, denn unsere Stiftung ist auf die zukünftige Sicherung der Arbeit von Hospiz, Hospizdienst und Trauerzentrum ausgerichtet. Die Stiftung legt die ihr zugestifteten Gelder langfristig an, und dank der jährlich ausgeschütteten Erträge dieses Stiftungskapitals soll auch in kommenden Jahrzehnten die Arbeit unterstützt werden. Größere Summen werden uns dankenswerter-



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 02262-3056108.

JOHANNES-HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 51674 Wiehl www.hospizarbeit-wiehl.de info@hospizarbeit-wiehl.de

Die Niedrigzinsphase dauert nun schon einige Jahre. Hat dadurch auch die Stiftung niedrigere Zinserträge zu verzeichnen?

Uwe Kotz: Das ist so, keine Frage. Und darum werden wir Geduld brauchen. Wir gehören wie 600 andere Stiftungen dem Verband „Deutsches Stiftungszentrum GmbH“ in Essen an. Diesem ist es aller-

dings im vergangenen Jahr trotz niedrigem Leitzins sogar gelungen, Zinsen von bis zu sechs Prozent zu erwirtschaften.

Was wünschen Sie der Hospizarbeit und der Stiftung?

Uwe Kotz: Für mich ist die Hospizarbeit in den vergangenen Jahren zu einer Herzessache geworden. Und so hoffe ich,

dass sich ihre tolle Entwicklung fortsetzt und dass wir auch künftig auf den wunderbaren Dienst unserer vielen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie auf die Spendenbereitschaft unserer Unterstützer zählen können. Gemeinsam haben wir bisher Großartiges geleistet und dafür gesorgt, dass sterbende Menschen ihren letzten Lebensweg in Würde beschreiten konnten.

Die Gewinner des „13. Autofreien Sonntags Nümbrecht/Waldbröl“ gezogen

Bei „Kaiserwetter“ waren rund 2.000 Radfahrer am Start



Glücklich präsentieren die Gewinner der Verlosung beim „Autofreien Sonntag Nümbrecht/Waldbröl“ ihre Preise.

Das die „13“ nicht unbedingt eine Unglückszahl sein muss, hat der „13. Autofreie Sonntag Nümbrecht/Waldbröl“ gezeigt. Denn diese Veranstaltung, die am 30. August 2015 buchstäblich bei „Kaiserwetter“ stattfand, schlug mit rund 2.000 Teilnehmern alle Rekorde. Und auch die Verlosung, die im Rahmen dieser Veranstaltung durchgeführt wurde, fand mit 1.200

abgestempelten Karten eine sehr gute Resonanz. Kürzlich fand im Nümbrechter Rathaus die Verlosung der attraktiven Preise statt. Dabei wurden als Gewinner jeweils 10 Kinder, 10 Erwachsene und 1 Gruppe gezogen. Für die Erwachsenen hatte die Sparkasse der Homburgischen Gemeinden z.B. einen Gutschein für eine Ballonfahrt gestiftet. Der erste Preis bei den Kindern war ein Gutschein für eine Fahrradausrüstung der Firma Fahrrad Meister in Waldbröl.

Nümbrechts stellvertretender Bürgermeister Gerhard Dittich begrüßte die eingeladenen Gäste und erinnerte in kurzen Worten nochmals an den herrlichen Sommertag 30. August 2015. Er dankte vor allem auch den vielen freiwilligen Helfern, ohne die der autofreie Sonntag nicht möglich wäre. Dazu zählen u.a. SSV Homburg-Nümbrecht, THW Waldbröl, Feuerwehr und Rettungsdienst und nicht

zuletzt der Bauhof der Gemeinde. Auch an die Sponsoren ging ein großes Dankeschön: Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, Gemeindewerke Nümbrecht, Park Hotel Nümbrecht, Erzquell Brauerei, Zweirad Meister, Gemeinde Nümbrecht und die Stadt Waldbröl. Dittichs Dank galt auch an den Dorfgemeinschaften, die für die durstigen und hungrigen Radfahrer Verpflegungsstände aufgebaut hatten. Am Derichsweiler Hof hatte der CVJM für die Bewirtung gesorgt. Karin Schmidt von der Tourist-Info in Nümbrecht und Nicole Williams von „Wir für Waldbröl“ zogen die Preise und machten die Kinder glücklich mit Jahreskarten für die Hallenbänder in Nümbrecht und Waldbröl und Gutscheinen für Fahrradausrüstungen. Bei der Ziehung der Gewinner für die Gruppe der Erwachsenen durften dann die anwesenden Kinder als Glücksbringer fungieren.



FRISCHE WARE – FAIRE PREISE

LECKERES ZUM PROBIEREN & TOLLE ANGEBOTE WARTEN AUF SIE! NATÜRLICH BIO!



Landgefühl

NATURKOST VOM FEINSTEN

BIOMARKT LANDGEFÜHL · INHABERIN: ANJA BITTERLICH
IM WEIHER 17 · 51674 WIEHL · FON: 02262 9995824
INFO@BIOMARKT-LANDGEFUEHL.DE

GEÖFFNET MO–FR 8–18.30 UHR · SA 8–14 UHR · WIR LIEFERN BIOPRODUKTE AUCH ZU IHNEN NACH HAUSE!

BPW Bergische Achsen KG übernimmt die Mehrheit an PE Automotive

Kunden profitieren von der Übernahme des Ersatzteilherstellers



Unterzeichneten in Wiehl den Vertrag zwischen der BPW und PE Automotive: Für BPW die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter Michael Pfeiffer (li.) und Uwe Frielingsdorf (2.v.re) und für PE Automotive die Geschäftsführenden Gesellschafter Christian Freitag (2.v.li.) und Markus Seitz (re.) und der langjährige Inhaber, Jürgen Freitag (mi.).

Die BPW Bergische Achsen KG hat ihren Ruf als reiner Hersteller von Fahrwerksystemen für Lkw-Anhänger und -Auflieger schon lange abgelegt. Vielmehr ist das Wiehler Familienunternehmen, mit mehr als 1.600 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region, heute der Mobilitäts- und Systempartner der internationalen Transportindustrie. Im Rahmen ihrer Neuausrichtung hat die BPW Gruppe nun einen nächsten Schritt vollzogen: Zum Jahreswechsel 2015/16 hat BPW die Mehrheit der Anteile an der Ennepetaler

(zukünftig Wuppertal) Firma „PE Automotive“, einem der führenden Anbieter im freien Ersatzteilemarkt, übernommen. Mit dem Zusammenschluss wollen beide Unternehmen „ihre Kompetenzen im Nutzfahrzeug-Aftermarket bündeln und so ihre jeweiligen Wachstumsziele schneller realisieren“, teilt BPW mit.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften will BPW den „Fahrzeugbetreibern über die gesamte Lebensdauer ihrer Fahrzeuge hinweg zu jeder Zeit maßgeschneiderte und vor

allem zeitwertgerechte Lösungen für ihren Fuhrpark anbieten“. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge für den Nutzfahrzeug-Fuhrpark steige seit Jahren kontinuierlich an, wodurch die Nachfrage nach Ersatzteilen an Bedeutung gewonnen habe. Mit PE und zusätzlich zur eigenen Produktlinie TRAILERLINE biete die BPW Gruppe nun Fahrzeugbetreibern und Werkstätten „zeitwertgerechte und damit wirtschaftliche Ersatzteillösungen in hoher Qualität, um auf diese Weise ältere Fahrzeuge zuverlässig und sicher reparieren oder warten zu können“. BPW werde gemeinsam mit PE ihr Know-how bündeln, wovon Fahrzeugbetreiber und insbesondere Handelspartner profitieren, denn ihnen stehe nun ein noch umfangreicheres Ersatzteilangebot aus einer Hand zur Verfügung.

„Die Bedürfnisse unserer Kunden werden wir aufeinander abgestimmt in werkstattoptimierte Produktentwicklungen einfließen lassen, mit denen dann die Betriebskosten weiter gesenkt werden können“, sagt Michael Pfeiffer, persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter (PHG) der BPW. Und sein Geschäftsführerkollege von PE Automotive, Christian Freitag, ergänzt: „Gemeinsam machen wir einen großen Schritt nach vorne und werden Angebot und Service für den weltweiten Fachgroßhandel deutlich ausbauen.“ PE Automotive, genau wie die BPW ein inhabergeführtes Familienunternehmen, habe nicht nur die gleichen Ziele wie die BPW, „sondern wir stimmen auch in unseren Werten überein“, sagt Freitag.

Die PE Automotive wurde 1947 gegründet und beschäftigt heute 135 Mitarbeiter. Das Familienunternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller und Anbieter von Ersatz- und Verschleißteilen für Nutzfahrzeuge. Ein internationales und schlagkräftiges Netz an PE-Handelspartnern gewährleistet eine flächendeckende Verfügbarkeit von PE-Ersatzteilen.

BPW BERGISCHE ACHSEN

Museum

Achse, Rad und Wagen

5.500 Jahre Kultur- und Technikgeschichte

Sonntags 13.00 - 17.00 Uhr
Gruppen täglich nach Anmeldung

Ohlerhammer • 51674 Wiehl
02262 78-1280
info@achseradwagen.de
www.achseradwagen.de

Oberbergischer Kreis brachte ein hochwertiges Unternehmens- und Standortmagazin heraus

„Wo die Besten ihrer Branche zu Hause sind“



Freuen sich über die neue Wirtschaftsbroschüre (v.l.n.r.): Uwe Cujai, Leiter der Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises; Michael Welp (Welpdruck GmbH) und Landrat Jochen Hagt.

Wo die Besten ihrer Branche zu Hause sind“, unter diesem Titel hat der Oberbergische Kreis jetzt ein ansprechendes und inhaltlich hochwertiges Unternehmens- und Standortmagazin für den Wirtschaftsstandort Oberberg herausgebracht. Es stellt sowohl die Stärken der oberbergischen Firmen als auch die Standortvorteile der Region deutlich heraus. „Die 130 Seiten starke Broschüre soll nicht nur nach Außen die Stärken der Region vermitteln, sondern auch den hier lebenden Menschen das Potenzial

Oberbergs vor Augen führen“, sagte Landrat Jochen Hagt bei der Vorstellung der Broschüre, die zusammen mit dem Wiehler Unternehmen Welpdruck GmbH entwickelt und herausgegeben wurde.

Rund 50 oberbergische Unternehmen und alle 13 Kommunen präsentieren sich in dem Magazin. Die Wirtschaftsförderung des Kreises hatte vor drei Jahren erstmals eine Broschüre herausgegeben, die mit einer Auflage von 7.000 Stück schnell vergriffen war. Mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren soll die aktuelle

und umfangreichere Wirtschaftsbroschüre noch mehr Menschen erreichen.

Die Leistungsfähigkeit der heimischen Unternehmen wird in der Broschüre sehr deutlich. Hinsichtlich des hohen Bedarfs an Fachkräften sollen deshalb auch Schüler, (angehende) Auszubildende, Studierende und Berufstätige, sowie die Unternehmen erreicht werden. Die Broschüre wird daher nicht nur durch die Firmen, IHK und Kommunen an die Zielgruppen verteilt, sondern auch an Schulen und der TH Gummersbach.

„Gleichzeitig soll auch über die Kreisgrenzen hinaus dafür geworben werden, dass Oberberg ein starker Wirtschaftsstandort ist“, sagte Hagt. „Um die Attraktivität unserer Region zu zeigen, werden wir die neue Broschüre auch auf Messen präsentieren“, kündigte Uwe Cujai, Leiter der Wirtschaftsförderung des Kreises, an.

Neben den Unternehmen werden auch die sogenannten „weichen Standortfaktoren“ vorgestellt. So präsentieren sich die Kommunen als attraktive Wohnorte und in Interviews, u.a. mit Handball-Idol Heiner Brand, kommen Oberberger/innen zu Wort, die den Wirtschaftsstandort geprägt haben und weiter prägen.

Das Magazin gibt es auch zum kostenlosen Download auf www.wirtschaftsstandort-oberberg.de

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein
info@pflagedienst-s-zeiske.de

Tel.: 0 22 62 / 9 99 99 96
Fax.: 0 22 62 / 9 99 99 47
www.pflagedienst-s-zeiske.de

Ein Interview mit Marion Wallérus, Geschäftsführerin der GWN

„Wir schauen sehr zuversichtlich in die Zukunft!“



Marion Wallérus, Geschäftsführerin der GWN, freut sich über das 20-jährige Jubiläum.

Frau Wallérus, herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum!

Marion Wallérus: Vielen Dank. Wir sind sehr glücklich, dass das damalige Wagnis sich bis jetzt so gut entwickelt hat und dass die GWN heute als ein kleines, unabhängiges Unternehmen so gut dasteht.

Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, da kann man auch einmal zurück schauen. Wie kam es eigentlich zu der Gründung der Gemeindewerke Nümbrecht?

Marion Wallérus: Es gab zwei wichtige Gründe: Finanzen und der Wunsch nach einer zukunftsweisenden Energiepolitik. Der damalige Stromversorger verdiente gutes Geld in Nümbrecht, aber die Gewinne wanderten in die Taschen der Aktionäre. Die Gemeinde – und damit die Bürger – hatten nur wenig davon. Darüber hinaus wollte die Gemeinde eine unabhängige, nachhaltige und langfristig sichere Energieversorgung sicherstellen. Durch die Übernahme der Stromversorgung bleibt das Geld nun im Ort, und davon profitieren alle. Über 20 Arbeitsplätze sind entstanden, und das Netz wurde grundlegend modernisiert.

Gab es bei der Gründung Schwierigkeiten?

Marion Wallérus: Nümbrecht wollte energiepolitisch unabhängig werden,

und dieser Plan wurde von den großen Stromkonzernen heftig bekämpft. Nur durch eine gerichtliche Entscheidung war es überhaupt möglich, das Netz zurück zu kaufen. Die Gemeinde Nümbrecht bewies damals Mut und Weitsicht.

Nach der Übernahme stellten wir schnell fest, dass wir sehr viel Geld in das desolatte Netz investieren mussten. Nun haben wir ein hoch modernes Stromnetz, um das uns viele Gemeinden beneiden.

Hat sich der Energiemarkt in den Jahren verändert?

Marion Wallérus: Der Markt ist deutlich härter geworden. Die großen Stromkonzerne gründen immer wieder neue Vertriebsfirmen, die dann Neukunden mit einem so genannten »Bonus« werben. Die GWN verzichtet auf vordergründige Lockangebote, und auch unsere Verträge sind vollkommen klar und verständlich formuliert, ohne -zig Fußnoten oder »Kleingedrucktes«.

Viele so genannte Stadt- oder Gemeindewerke treten sehr regional auf, aber die großen Stromkonzerne besitzen erhebliche Anteile daran – damit ist eine Unabhängigkeit natürlich nicht mehr gegeben.

Wie steht die GWN heute da?

Marion Wallérus: Die GWN ist eines der ganz wenigen Unternehmen, das seine Unabhängigkeit immer wahren konnte, und ist dadurch natürlich auch Zielscheibe. Gerade in den letzten Monaten finden verstärkt Attacken auf unseren Kundenstamm statt, und dabei wird immer wieder auch mit sehr unfairen Mitteln gearbeitet. Glücklicherweise wissen die meisten unserer Kunden, dass die GWN ein ganz wichtiger Faktor für das Wohlergehen der Gemeinde ist, und auch die bekannten Skandale bei den großen Stromanbietern führen dazu, dass immer mehr Gemeinden ein unabhängiges

Gemeindewerk nach dem Nümbrechter Muster wollen.

Grundsätzlich schauen wir darum sehr zuversichtlich in die Zukunft: wir haben großartige Mitarbeiter und ein hochmodernes Netz, und wir können durch ein faires Angebot und persönliche Ansprache überzeugen. Wir empfinden uns als »Energieversorgung in Bürgerhand« und sind stolz auf die hohe Qualität unserer Dienstleistung. Die GWN war beispielsweise eines der ersten Energieunternehmen, das an alle Haushaltskunden 100% Naturstrom ohne Aufpreis geliefert hat, und das schätzen viele unserer Kunden sehr.

Was hat die GWN zum Jubiläum geplant?

Marion Wallérus: Die GWN möchte zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern am 21. Mai feiern. An diesem Tag findet in der GWN Arena das so genannte »Nachbarschaftstreffen« statt. Ab 14:00 Uhr werden zahlreiche Vereine, Initiativen und Organisationen, die von der GWN unterstützt wurden, ihre Arbeit mit Vorführungen und Präsentationen auf der Bühne vorstellen. Das vielseitige und kurzweilige Programm dauert bis circa 16:00 Uhr, und danach gibt es Getränke und kleine Snacks.

Ab 19:00 Uhr ist dann Einlass für das große GWN-Jubiläumskonzert, es spielen die Gruppen »B-Seite« und »Cat Ballou«. Die Karten dafür sind ab Anfang März in der Geschäftsstelle der GWN für eine Schutzgebühr von 5 Euro erhältlich. Gegen 23:00 Uhr gibt es zum Abschluss ein großes Feuerwerk.

Frau Wallérus, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Marion Wallérus: Sehr gerne. Ich möchte mich gerne an dieser Stelle auch bei unseren Kunden dafür bedanken, dass sie uns die Treue halten. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unsere Region auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Sparkasse der Homburgischen Gemeinden mit dem Geschäftsjahr 2015 zufrieden – aber:

Das niedrige Zinsniveau belastet das Betriebsergebnis



Sind trotz „schwieriger Rahmenbedingungen“ mit dem Geschäftsjahr 2015 „sehr zufrieden“: Hartmut Schmidt (l.) und Thomas Roß.

Unter dem niedrigen Zinsniveau leiden nicht nur die Sparer, auch die Sparkasse der Homburgischen Gemeinden bekommt die Auswirkungen des Niedrigzinskurses der Europäischen Zentralbank zu spüren. So konnten der neue Vorstandsvorsitzende, Hartmut Schmidt, und sein Vorstandskollege Thomas Roß bei ihrer ersten Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2015 zwar durchweg erfreuliche

Steigerungsraten bei Bilanzsumme, Kundeneinlagen und Kundenkrediten vorlegen, aber die Ertragslage hielt mit dieser positiven Entwicklung nicht ganz mit – im Gegenteil: Das Betriebsergebnis (vor Steuern) sank auf 4,3 Mio. Euro. Dies führt der neue Sparkassenchef vor allem auf das niedrige Zinsniveau zurück: „Da wir Negativzinsen, die wir bei institutionellen Kapitalsammelstellen zahlen müssen, nicht an unsere Kunden

weitergeben, gehen die Ertragspotenziale zurück.“

Angesichts der „schwierigen Rahmenbedingungen“ bewerteten Schmidt und Roß das zurückliegende Geschäftsjahr aber als „sehr zufriedenstellend“. Und mit Blick auf die Steigerungsraten hatten sie dazu allen Grund. So wird im Homburger Land trotz der niedrigen Zinsen weiter kräftig gespart, wie der Zuwachs von 5,5 % bei den Kundeneinlagen zeigt.

Einen wahren Boom erlebte die Sparkasse derweil im Kreditgeschäft. So stellten die Kreditberater 160 Mio. Euro an Krediten bereit, was gegenüber dem Vorjahr (93,8 Mio.) eine Steigerungsrate von knapp 70 % (!) bedeutet. Dabei lag der Schwerpunkt bei den privaten Krediten, und hier hauptsächlich (68 %) bei den Häuslebauern, während für die gewerbliche Wirtschaft rund 60 Mio. Euro für langfristige Investitionsentscheidungen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sparkasse unterhält neben der Hauptstelle in Wiehl nach wie vor 6 Geschäftsstellen und zwei SB-Filialen. Obwohl immer mehr Kunden ihre Bankgeschäfte Online (95 % der Firmen-, 60 % der Privatkunden) erledigen, setzt die Sparkasse weiter auf ihre Stärken: Kundennähe und gute und persönliche Beratung vor Ort. Dennoch erfreue sich die Internetfiliale mit 1.800 Besuchen pro Tag „immer größerer Beliebtheit“ und solle neu strukturiert und erweitert werden, sagte Schmidt. Er versicherte zudem, dass Filialschließungen ebenso wenig wie eine Fusion derzeit ein Thema sei.

Trotz der gesunkenen Ertragslage ist die Sparkasse für Vereine, Schulen, kirchliche, soziale, sportliche und gemeinnützige Einrichtungen im Homburger Land weiter ein verlässlicher Partner, denn sie wurden 2015 mit der beachtlichen Summe von 300.000 Euro unterstützt. Und Schmidt versprach: „Die Förderung des Ehrenamtes wird auch in Zukunft einen breiten Raum einnehmen.“

Die Sparkasse Wiehl in Zahlen (31.12.2015)

Bilanzsumme:	787,7 Mio. Euro (31.12.2014: 781,1 Mio. Euro)
Kundeneinlagen:	653,7 Mio. Euro (31.12.2014: 619,4 Mio. Euro)
Kundenkredite:	528,5 Mio. Euro (31.12.2014: 493,8 Mio. Euro)
Darlehnszusagen:	160,6 Mio. Euro (31.12.2014: 93,8 Mio. Euro)
Betriebsergebnis (vor Steuern):	4,3 Mio. Euro (31.12.2014: 5,0 Mio. Euro)
Mitarbeiter:	161, darunter 16 Azubis (31.12.2014: 161/17)
Geschäftsstellen:	HS Wiehl + 6 Filiale + 2 SB-Filialen (wie 2014)
Geldautomaten:	18 (31.12.2014: 18)
Anzahl der Girokonten:	20.675
Anzahl der Kunden:	36.900

„BahnFreunde Wiehl-Gummersbach“ blicken auf erfolgreiches Jahr 2015 zurück

In 2016 sind wieder fünf Bahnreisen in ganz Deutschland geplant



Die Reisegruppe der BahnFreunde Wiehl-Gummersbach bei ihrer Thüringen-Reise 2015 vor dem Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar.

Auf ein erfolgreiches Gründerjahr 2015 können die „BahnFreunde e.V. Wiehl-Gummersbach“ zurückblicken. Der Verein hatte sich bekanntlich am 11. April 2015 gegründet, um die beliebten Bahnfahrten in ganz Deutschland, die vorher von den Modell-Eisenbahn-Freunden Gummersbach organisiert worden waren, weiter zu führen. Und mit Erfolg, wie der 1. Vorsitzende Adalbert Schmidt mitteilt: „Nachdem die Fahrten bei den Modell-Eisenbahn-Freunden nicht mehr gewünscht waren, wurde das komplette Fahrtenprogramm 2015 von uns übernommen und durchgeführt.“ Der junge Verein zählt derzeit 30 Mitglieder – Tendenz steigend. Die Bahn-Freunde, die sich nicht als klassischer Reiseveranstalter verstehen, sind auch mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Vereins sehr zufrieden. Eventuelle Überschüsse aus den Fahrten gehen satzungsgemäß künftig voll an die Stiftung Tierschutz-Unterstützungsfonds. Diese Stiftung, die der große

Tierfreund Adalbert Schmidt vor Jahren gegründet hat, konnte im Jahr 2015 die stolze Summe von 10.000 Euro zweckgebunden an Tierheime – unter anderem auch an das Tierheim Wiehl-Koppelweide – überweisen.

Mit Beginn des neuen Jahres warten auf die Freunde von Bahnfahren wieder neue Reiseabenteuer, denn auf dem Jahresprogramm 2016 der BahnFreunde Wiehl-Gummersbach stehen drei Mehrtages- und zwei Tagesfahrten. Zum Auftakt geht es Anfang Mai an die Donau. Im Juni steht eine Tagesfahrt nach Bad Ems mit einer Schifffahrt auf Lahn, Rhein und Mosel auf dem Programm. Die große Sommerfahrt geht auf Wunsch der Mitglieder ins Allgäu und Anfang Oktober ist der Raum Braunschweig das Ziel. Und den Jahresabschluss bildet eine Adventsfahrt nach Lemgo und Bielefeld.

Folgende Fahrten sind in 2016 vorgesehen:

6. - 9. Mai 2016: 4-Tage-Fahrt nach Ingolstadt, Neuburg/Donau, Eichstätt, Kloster Weltenburg, Regensburg.

11. Juni 2016: Tagesfahrt nach Bad Ems, Koblenz, Ehrenbreitstein.

11. - 15. August 2016: 5-Tages-Fahrt nach Oberstdorf, Kleinwalsertal, Kempten, Füssen, Wangen, Kaufbeuren.

1. - 4. Oktober 2016: 4-Tages-Fahrt nach Braunschweig, Wolfenbüttel, Gifhorn, Wolfsburg, Helmstedt, Bad Gandersheim.

12. Dezember 2016: Tagesfahrt nach Lemgo, Bielefeld mit Weihnachtsmarkt.

Weitere Infos und Anmeldungen: Adalbert Schmidt (02262/1309), Am Konradsberg 13, 51674 Wiehl.

Tradition seit 1913

METZGEREI Müller

Gut zu wissen wo es herkommt!

Heiße Theke · Party-Service · eigene Schlachtung · Käsespezialitäten

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 022 62-22 72 | www.metzger-mueller.com
 Filiale Wiehl | Weiherplatz 8 | 51674 Wiehl | Telefon 022 62-97872

Wiehler Sparkassen-Azubis mit tollen Prüfungsergebnissen

Sechs frisch gebackene Bankkaufleute als Angestellte übernommen



Strahlende Gesichter bei diesen tollen Ergebnissen: Thomas Adolphs, Thomas Roß, Jeanette Syhring (v.l.) und Vorstandschef Hartmut Schmidt (re.) gratulierten den frischgebackenen Bankkaufleuten Alexander Stefanidis, Patrick Hoffmann, Leonie Hein, Jennifer Bliersbach, Timo Noß und Lena Almeida (v.l.n.r. mit Urkunden).

Es ist einfach gut gelaufen.“ Mit einem Lächeln im Gesicht brachte Patrick Hoffmann auf den Punkt, was er und seine fünf Kollegen von der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden bei der Abschlussprüfung zum Bankkaufmann abgeliefert hatten. Den schriftlichen Teil hatten Lena Almeida,

Jennifer Bliersbach, Leonie Hein, Patrick Hoffmann, Timo Noß und Alexander Stefanidis bereits im vergangenen November absolviert, mit der mündlichen Prüfung endete nun ihre zweieinhalbjährige Ausbildung. Vorstandschef Hartmut Schmidt und sein Vorstandskollege Thomas Roß gratulierten bei einer kleinen Feierstunde den frischgebackenen Bankkaufleuten zu ihren tollen Ergebnissen. Für das Sextett der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden gab es nämlich gleich zwei Mal die Gesamtnote „Sehr gut“ – ein deutliches Zeichen für die Qualität der Ausbildung beim Marktführer im Homburger Land, was vor allem ein Verdienst von Personalchef Thomas Adolphs und Ausbildungsleiterin Jeanette Syhring ist. Quasi als Belohnung für ihre tollen Prüfungsergebnisse hat die Sparkasse die frischgebackenen Bankkaufleute in das Angestelltenverhältnis übernommen. Ab August 2016 wird die Sparkasse wieder vier neue Auszubildende einstellen, womit dann die Zahl der Auszubildenden wieder auf 14 steigt. Mit dieser Ausbildungsquote liegt die Sparkasse der Homburgischen Gemeinden deutlich über dem Durchschnitt der oberbergischen Wirtschaft und der rheinischen Sparkassen. Und wie begehrt die Ausbildungsplätze bei der Wiehler Sparkasse sind, hat auch die Bewerbungsflut für das Ausbildungsjahr 2017 gezeigt, für das die Bewerbungsfrist am 24. Februar endete.

Gut für das Homburger Land.

 Sparkasse
der Homburgischen Gemeinden



Burghaus mit vielfältigem Herbstprogramm

Von Jukebox-Musik bis Comedian Profitlich

Schwer im Stress“ ist Markus Maria Profitlich, der den Schlusspunkt beim diesjährigen Herbstprogramm des Kulturkreis-Programmes im Burghaus Bielstein bildet. Schwer im Stress sind auch die Besucher, denn kaum sind die Karten für das neue Programm erhältlich, sind auch schon die ersten Veranstaltungen ausverkauft – so auch Profitlich. Für „Schöner scheitern“ mit Susanne Pätzold gibt es nun einen Zusatztermin – am 28. Oktober 2016. Den Startschuss setzt das „Mobile Jukebox Quartett“ am 8. September, die mit mobilem Piano, E-Gitarre und Rock'n'Roll Klassiker der 1950er Jahre, Klassiker der 1960er Jahre und den folgenden Jahrzehnten originalgetreu wiedergibt – dafür sind noch Karten vorhanden.

Für die Klassik-Fans hat der Kulturkreis auch wieder Highlights im Programm. So die drei Ausnahemusiker des „Trio Kadesha - Plath - Müller“ am 23. September, die gemeinsam konzertieren mit Stücken von Charles Lefèvre bis Mendelssohn-Bartholdy, in eigener Bearbeitung. Oder das „Cicerone Ensemble“ am 18. November - ihre „Grand-Tour“ führt von Jean-Baptiste Barrière über Georg Friedrich Händel bis hin zu Johann Joachim Quantz.. Für Jazz-Freunde haben der Jazzsänger Alexander Gelhausen und der Jazzgitarrist Philipp Brämwig ein komplettes Programm aus Sinatra-Klassikern zusammengestellt,

das sie dem Burghaus-Publikum am 3. November vorstellen. Deutschlands erfolgreichster a-capella-Export „Vocaldente“ tritt am 17. November im Burghaus auf. Sie präsentieren brandaktuelle Popmusik, aber mit klassischen Mitteln. Deutsche 1980er-Jahre-Hits die Gäste zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen animieren gibt es am 29. September mit „Die Goldenen Reiter“. Geschunkelt wird aber auch bei den „Driem Beus“ zum Karnevals-Sessions-Auftakt am 11. November. Für „Medden us dem Leve“ mit „Leeder un verzällcher in kölscher Mundart“ am 30. November und 1. Dezember sind noch Restkarten vorhanden.

Sieben Musiker im schwarzen Anzug auf der Bühne. Im Mittelpunkt: der charismatische Charakterkopf und Bandleader Albie Donnelly. Feinsten Rhythm'n'Blues im Burghaus am 24. November mit „Albie Donnelly's Supercharge“. Und haben Sie schon mal was von Wibbelstetz gehört? Nein? Na, dann wird's aber höchste Zeit! Die Eifelrock-Band zählt seit Jahren so ziemlich zum Lebendigsten, was die traditionsgemäß vielfältige rheinische Musikszene zu bieten hat und kommt am 6. Oktober ins Burghaus. Keinen Rock sondern Swing-Pop präsentieren am 8. Dezember die „Zucchini Sistaz“. Drei frechen Damen katapultieren in die goldene Swing-Ära – und das mit Netzstrümpfen, falschen Wimpern und Instrumenten im weihnachtlichen Outfit.



29. September 2016: „Die Goldenen Reiter“.



24. November 2016: „Albie Donnelly's Supercharge“.



6. Oktober 2016: „Wibbelstetz“.

Kartenvorverkauf:

Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)
oder www.kulturkreis-wiehl.de

Fliesen und Naturstein in seiner schönsten Form



Seit 116 Jahren im Oberbergischen

SIMON
Fliesen · Naturstein

C. Simon GmbH & Co. KG
Werner-von-Siemens-Straße 4-6
51674 Wiehl-Bomig

Telefon (0 22 61) 98 57 - 0

Telefax (0 22 61) 98 57 - 50

e-mail info@fliesensimon.de

Interview mit dem ehemaligen Bürgermeister Werner Becker-Blonigen über seine neue Tätigkeit bei BSP

„Den oberbergischen Mittelstand aktiv begleiten“

Werner Becker-Blonigen, Bürgermeister der Stadt Wiehl a. D. über seine neue Tätigkeit als Rechtsanwalt bei BSP Bauer, Soest & Partner mbB in Wiehl:

Warum haben Sie sich für eine Tätigkeit als Rechtsanwalt entschieden?

Werner Becker-Blonigen: Weil ich mir als Volljurist mit ein paar Semestern Volkswirtschaftslehre nach Beendigung meiner 36-jährigen Amtszeit als Bürgermeister und Stadtdirektor nicht die Rolle des stillen Beobachters, sondern des aktiven Begleiters von gewerblichen Mandanten aus dem oberbergischen Mittelstand zum Ziel gesetzt habe.

Warum haben Sie sich für BSP entschieden?

Werner Becker-Blonigen: BSP hat eine gebündelte Kompetenz in rechtlichen

und steuerlichen Fragen, die eine umfassende Beratung gerade im gewerblichen Tätigkeitsfeld widerspiegelt. Im Übrigen verbindet mich mit den meisten Mitgliedern der Sozietät BSP eine jahrzehntelange persönliche Beziehung. Der leider verstorbene Dietmar Bauer war mir ein freundschaftlicher Ratgeber seit meinen ersten Tagen in Wiehl. Also lag es nahe, bei BSP mitzuwirken.

Welche Herausforderung sehen Sie für die mittelständischen Unternehmen in der Region?

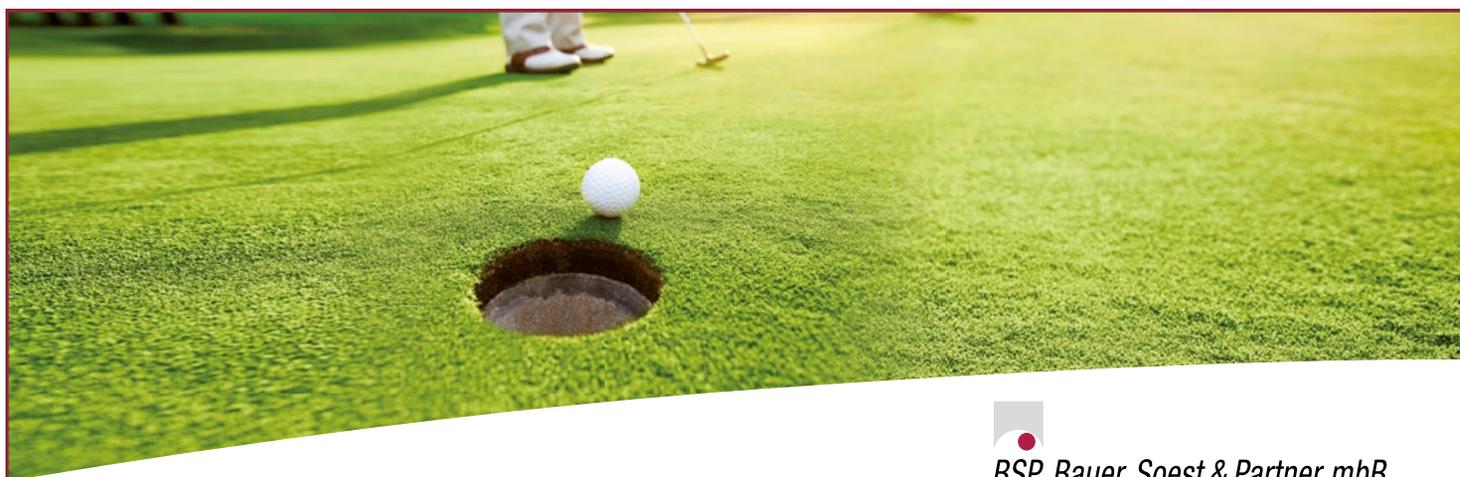
Werner Becker-Blonigen: Mittelständische Unternehmen müssen einerseits den globalen Markt analysieren und ihre Chancen wahrnehmen, andererseits gilt es, unter Wahrung ihrer effizienten Strukturen die fachliche Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Unternehmensnachfolge

zu gestalten. Eigene geführte Unternehmen sind ein Markenzeichen unserer Region, die alle Herausforderungen einer vernetzten Welt und zugleich der eigenen sehr personenbezogenen Strukturen zu bewältigen haben.

Welche persönlichen Ziele möchten Sie noch erreichen?

Werner Becker-Blonigen: Mein Bestreben ist es, mit ein kleines bisschen zur Stabilität und Zukunftsfähigkeit unserer Region beizutragen. Ich möchte meine Erfahrungen und mein Wissen um unsere oberbergische Welt in eine gute Beratung einbringen. Ziel ist, der jetzigen und den kommenden Generationen bei der Wahrnehmung ihrer Chancen zur Seite zu stehen und uns allen eine gute Zukunftsperspektive zu verschaffen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Mit uns erreichen Sie Ihre Ziele

Wer im Wettbewerb bestehen will, muss seine Kräfte konzentrieren und starke Partner ins Spiel bringen.

Setzen Sie auf die geballte Kompetenz unserer Steuerberater und verbessern Sie Ihre Chancen auf ein solides Ergebnis.

Rufen Sie uns an: 02262 7610-0


BSP Bauer, Soest & Partner mbB
Rechtsanwälte · Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Weierplatz 3-5
51674 Wiehl
Telefon (02262) 7610-0
Telefax (02262) 7610-76
kanzlei@bspw.de
bsp-wiehl.de

FRÜHBLÜHER



Naturschutzgebiete dienen in unserer heutigen technisierten Welt nicht nur zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wildlebender Tier- und wildwachsender Pflanzenarten, sondern bilden auch für uns Menschen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete, um Ruhe und Erholung zu finden.

Im Oberbergischen Kreis gibt es einige Dutzend Naturschutzgebiete. Zum Erhalt der schönen Landschaft in unserer Heimat ist aber auch der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft außerhalb der Naturschutzgebiete wichtig. In unserer Naturschutzserie hat der HOMBURGER schon diverse Naturschutzgebiete und wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere vorgestellt. Wir erweitern diese Serie nun um weitere Naturschutzthemen, um unseren Lesern auch die Flora und Fauna in unserer oberbergischen Heimat näher zu bringen.

Diese Serie beginnen wir mit den sogenannten „Frühblühern“, jenen Pflanzen also, die nach dem langen Winter den Frühling ankündigen und die ersten Farbtupfer in der ansonsten noch grauen Natur setzen.

Diese Naturschutzserie entsteht in redaktioneller Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg (BSO), wofür sich die Redaktion herzlich bei Frank Herhaus, Leiter der BSO, und seinem Mitarbeiterteam bedankt.

Weitere Infos:

www.biostationoberberg.de

Erste Farbtupfer in der ansonsten noch grauen Natur

Frühlingboten sorgen für Aufbruchstimmung

Liegt da etwa noch Schnee? Im Gegenteil: Es sind die ausgedehnten Blütenteppiche der Buschwindröschen, die uns noch den Winter vorgaukeln. Kein Zweifel, der Frühling kommt mit Macht. Unter den noch unbelaubten Bäumen und Sträuchern regt sich neues Leben und bringt wieder Farbe in die Natur, wobei es auch in unserer rauen Mittelgebirgslandschaft viele Arten von Frühblühern gibt. Speziell im Wald herrscht im Frühling, wenn die Laubbäume noch nicht ihr frischgrünes Kleid übergestreift haben und die ersten warmen Sonnenstrahlen den Waldboden noch ungehindert erwärmen können, so etwas wie Aufbruchstimmung. Ohne das Blätterdach, das den größten Teil der Sonnenenergie absorbiert, können die hier unten wachsenden Pflanzen nun ihre Fortpflanzung erledigen. Die Vegetationsphase dieser zarten Frühlingboten währt allerdings nicht lange. Schon im Februar treiben manche von ihnen schon aus, aber bereits im Mai sind bei einigen Arten die oberirdischen Teile verblüht und verwelkt. Dann schmücken sich nämlich Bäume und Sträucher wieder mit neuem Grün, und das allmählich

dichter werdende Blätterdach lässt dann nur noch wenige Sonnenstrahlen bis zum Waldboden vordringen.

Mancher Naturfreund wundert sich, woher die zarten Pflänzchen, von denen zuvor monatelang rein gar nichts zu sehen war, nun plötzlich ihre Energie haben, um mit voller Kraft Blüten und Blätter aus der Erde zu treiben. Das Geheimnis liegt unter der Erde: Hier lagern in saftigen Zwiebeln und dicken Rhizomen Vorräte, welche die Pflanzen während der letzten Vegetationsperiode angelegt haben. Die kalte Jahreszeit haben sie geschützt im Boden überstanden. Jetzt, wo genügend Licht zum Waldboden gelangt, wird geblüht, gefruchtet und der Energievorrat fürs nächste Jahr vorbereitet. Und schon ab dem Sommer werden sich viele Pflanzen wieder aufs unterirdische Dasein konzentrieren.

Aber erfreuen wir uns zunächst an diesen Frühblühern, die uns in den nächsten Wochen die ersten Farbtupfer in der Natur präsentieren. Nachfolgend jeweils kurze Steckbriefe über die häufigsten Frühblüher in unserer Heimat.



Scharbockskraut

Das Scharbockskraut, das im Bergischen Land fast überall vorkommt, gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse und blüht zwischen März und Mai. Die Pflanze, die zwischen 10 und 20 cm hoch wird, kann man unter Hecken, in Laubwäldern, am Rand feuchter Wiesen und an Bächen finden. Das Scharbockskraut enthält zwar sehr viel Vitamin C, ist aber nur bedingt für einen Wildkräutersalat geeignet, da die blühende Pflanze nicht unerhebliche Mengen des Giftes Protoanemonin enthält, das zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall führen kann.



Sumpfdotterblume

Die zur Familie der Hahnenfußgewächse zählende Sumpfdotterblume, 1999 Blume des Jahres, bevorzugt nährstoffarme und feuchte Sumpfwiesen und Bruch- und Auenwälder. Der Nektar der leicht giftigen Pflanze mit ihren fünf glänzend-gelben Blüten- und zahlreichen Staubblättern dient während ihrer Blütezeit vielen Insekten als Nahrungsquelle, insbesondere der Schwebfliege.



Buschwindröschen

Das Buschwindröschen, das zu den Hahnenfußgewächsen gehört, ist eine der ersten blühenden Pflanzen, die zwischen März und Mai ihre weißen Blütenteppiche besonders in Laubwäldern und Gebüschern ausbreitet. Die Pflanze war früher in der Volksmedizin zu äußerlicher Behandlung von Gelenkbeschwerden, Brustfellentzündungen und Bronchitis

von Bedeutung, sie enthält im frischen Zustand aber auch Protoanemonin, so dass der Saft zu Reizungen und Entzündungen auf der Haut führen kann.



Hohe Schlüsselblume

Die hellgelben Blütenstände der Hohen Schlüsselblume, die zur Gattung der Primeln zählt, wachsen bereits im März als eine der ersten Frühlingboten auf feuchten Wiesen, am Bachrand und im Auwald. Die Blüten sind im Vergleich zur Echten Schlüsselblume, die nur in trockenen Wiesen, Gebüschern und lichten Wäldern zu finden ist, größer und heller gefärbt, ihre Blüten duften außerdem nur geringfügig.



Hain-Veilchen

Das Hain-Veilchen, 2002 die Pflanze des Jahres, findet man von April bis Juni in Laubwäldern, es liebt aber auch Standorte in lichten Gebüschern und auf Magerwiesen. Das Hain-Veilchen fällt besonders durch seine dicken und weißlichen Sporen auf. Die krautige Pflanze, die im Erdreich problemlos überwintert, kann Wuchshöhen bis zu 30 cm erreichen.



Wiesenschaumkraut

Das zur Familie der Kreuzblütler gehörende Wiesenschaumkraut war 2006 Blume des Jahres. Das Wiesenschaumkraut, das etwa 15 bis 40 cm hoch wird, blüht schon zeitig im Frühjahr. Die Pflanze kann ganze Wiesen in ein großes Blumenmeer verwandeln, wenn diese feucht genug sind. Das Wiesenschaumkraut ist zwar essbar, doch wird es – im Gegensatz zu früher – heute kaum noch als Salat gegessen. Für die kleine grüne Raupe des weißen Schmetterlings Aurorafalter ist die Blume dagegen eine wichtige Nahrungspflanze.



Hufblattich

Der Hufblattich, Deutschlands Heilpflanze des Jahres 1994, gehört zur Familie der Korbblütler und zählt zu den ersten Frühjahrsblumen, deren Blüten vor der Entwicklung der Laubblätter erscheinen. Die krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen von 10 bis 30 cm. Bevorzugter Einsatzzweck des Hufblattichs in der Naturheilkunde sind Erkrankungen der Atmungsorgane vom einfachen Husten bis hin zu Asthma.

Sicherheit.
Zuverlässigkeit.
Theißen.
Rund um die Uhr für Sie erreichbar: 0 22 61/910 920

- ▶ Aufschaltung von Alarmanlagen auf eigene VdS-Leitstelle
- ▶ Aufzugs- und Personennotruf
- ▶ GPS-gestützte Fahrzeugüberwachung
- ▶ Revier-Patrouillendienst
- ▶ Pforten- und Empfangsdienst
- ▶ Baustellenbewachung
- ▶ Veranstaltungsschutz
- ▶ Schlüsselnest

... mit Sicherheit für Sie da!

Oberbergischer Überwachungsdienst Theißen GmbH
Bunsenstr. 1 | 51647 Gummersbach | www.wachdienst-theissen.de

Die Erfolgsgeschichte der vier Firmengründer begann 2006

10 Jahre Aluminiumkrane von eepos aus Wiehl



Die eepos Geschäftsführung: Friedhelm Mücher, Armin Mücher, Volkhardt Mücher, Timo Koch (v.l.).

Als am 23. Februar 2006 die eepos GmbH von Friedhelm Mücher, Timo Koch, Armin Mücher und Klaus Bellingroth gegründet wurde, ahnte keiner, wie rasant sich der Kranbauer aus Wiehl entwickeln würde.

Angetreten war eepos mit der Überzeugung, dass Krananlagen bis 2 Tonnen Traglast auch aus Aluminium hergestellt

werden können. „Die Kunden mussten erst davon überzeugt werden“, erinnert sich Friedhelm Mücher. „Entscheidend war, ob ein Kunde selbst einen eepos-Kran bewegte, denn dann war er meistens überrascht und oft auch begeistert.“

Timo Koch verantwortet die Entwicklung und Technik: „Das eepos-Erfolgsgeheimnis ist das Zusammenspiel von Alu-Profilen und geschmiedetem Fahrwagen, denn Leichtigkeit, Verklemmungsfreiheit und Lebensdauer zeichnen eepos-Krane aus. Wer sonst gibt 5 Jahre Garantie auf seine Komponenten?“ Inzwischen ist der Baukasten eepos one der umfangreichste am Markt und wird von Unternehmen wie Audi, BMW, Fendt, Siemens, VW in großem Umfang eingesetzt.

2009 startete eepos China und ein Jahr später eepos USA. Verantwortlich für den Aufbau ist Armin Mücher: „Made in

Germany ist hoch angesehen, so dass wir jetzt über 65 Mitarbeiter in Wiehl und weltweit mehr als 30 Kollegen und Partner in über 10 Niederlassungen beschäftigen. eepos hat ein tolles Team, für das wir ständig gute Leute suchen – vom Praktikanten bis zur Fachkraft.“

Schließlich zog eepos 2015 in die Gebäude „Zum Scherbusch 1“ im Gewerbegebiet Wiehl-Marienhagen um und erhielt die renommierte Auszeichnung „TOP 100 Innovator 2015“. Damit wurde der Hubachsen-Baukasten eepos move und das Kranprofil aus Faserverbundwerkstoffen eepos carbon prämiert.

„Wir haben uns oft wie David gegen Goliath gefühlt“, fügt Friedhelm Mücher verschmitzt hinzu: „Aber David wusste, wer hinter ihm steht. Sie wissen ja, wie die Geschichte ausging. Und mit diesem Mut gehen wir in die nächsten zehn Jahre.“

Für die Unbeschwertheit im Alter

LVM-Lebensversicherungs-AG bietet Rendite über Marktdurchschnitt

Ein unbeschwerter Ruhestand lebt von finanzieller Unabhängigkeit. Und mit der kann sich jeder selbst beschenken: „Wer eine private Rentenversicherung abschließt, darf im Alter Monat für Monat verlässlich mit einem

Mindestbeitrag planen – und das bis zum Lebensende“, erklärt LVM-Vertrauensfrau Gudrun Hüschemenger-Hamrouni. Interessierte sind in der LVM-Versicherungsagentur Hüschemenger-Hamrouni in Drabenderhöhe richtig.

Denn die LVM Lebensversicherungs-AG bietet ihren Neukunden auch 2016 eine Rendite oberhalb des Marktdurchschnitts: Lebens- und Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten eine Gesamtverzinsung inklusive Schlusszahlung von 3,9 %; die laufende Verzinsung beträgt dabei 3,0 %.



Machen Sie den Renten-Check beim Top-Lebensversicherer*.

Wir beraten Sie gern:
LVM-Versicherungsagentur
Hüschemenger-Hamrouni
Zeitstraße 4 d, 51674 Wiehl
Telefon (02262) 70 12 36
hueschemenger-hamrouni.lvm.de



FINSINGER RATING 2015
★★★★★
TOP-LEBENSVERSICHERER
LVM
Lebensversicherungs-AG
WirtschaftsWoche
* in Kooperation mit wifri
im Top 100 Lebensversicherer
Ausgabe 41/2015

**Renten-Check:
Lücke schließen,
Rente genießen**

* WirtschaftsWoche Ausgabe 41/2015

Dass die LVM das leisten kann, liegt an ihrer soliden finanziellen Ausstattung, die es ihr ermöglicht, ertragsorientiert zu investieren – was auch die Medien würdigen: In einem aktuellen Rating hat z.B. die „WirtschaftsWoche“ die LVM Lebensversicherung zum wiederholten Male als einen der leistungsstärksten deutschen Lebensversicherer ausgezeichnet. Die LVM-Agentur Hüschemenger-Hamrouni bietet allen, die sich finanzielle Sicherheit im Alter wünschen, eine ausführliche Beratung an.

Oberbergisches Start-Up mit besonderem Kommunikationskonzept

Alles rund um deine Stadt mit der App „City2Be“



Damian Gawenda

Geburtsdatum: 5. September 1979

Nationalität: Deutsch

Familienstand: Ledig

Wohnort: Wiehl

Berufliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Informations- und Anwendungssystemen
- Beratung, Schulung und Support im Bereich IT Management

Mit dem Slogan „be everywhere“ hat es sich das Start-Up Unternehmen City2Be zur Aufgabe gemacht, Menschen, Institutionen und Unternehmen einer Stadt miteinander zu verbinden und dadurch dem Nutzer schnell und übersichtlich zu zeigen, was es in der Umgebung an Neuem zu entdecken gibt.

Die App ermöglicht es allen lokalen Dienstleistern wie Geschäften, Restaurants, Ärzten, Tankstellen oder öffentlichen Einrichtungen, ihre mobile Präsenz zu optimieren und dadurch Kunden aktiv via Smartphone anzusprechen. Dadurch können Unternehmen sicherstellen, dass sie und ihre Filialen möglichst schnell und häufig gefunden werden, wenn potentielle Kunden nach Angeboten wie Wegbeschreibungen, Öffnungszeiten, Bewertungen oder auch Veranstaltungen und Sonderangeboten suchen. City2Be ist also ein mobiles Kommunikationsangebot, das sich sowohl an Unternehmen und Organisationen, als auch an deren Geschäftspartner sowie an die eigentlichen Kunden und Nutzer richtet.

Für dieses Angebot hat das Gummersbacher Start-Up ein System entwickelt, welches es Unternehmen bzw. Organisationen erlaubt, in Echtzeit auf

Smartphones und anderen Geräten mit ihren Partnern und Kunden in verschiedenen Städten, Gemeinden oder sogar „Geo-Locations“ zu kommunizieren. Über ein persönliches Kundenkonto können Unternehmen in einem geschlossenen Bereich ihre Daten verwalten, wobei Inhaltstyp und Format beliebig sind. Es kann sich dabei also sowohl um Texte, Bilder und Videos als auch um Veranstaltungen, Produkte oder etwa Spiele und Chats handeln. Zusätzlich bietet City2Be seinen Kunden die Möglichkeit, individuelle Anpassungen und Formate gemäß ihren Anforderungen zu entwickeln. Dabei müssen Kunden die Daten nicht extra eingeben, sondern können bereits vorhandenes Material von Facebook, Google, Ebay und Co. einfach einbinden. Der umgekehrte Weg von der Dateneingabe, die dann auf externe Online-Dienste übertragen wird, ist auch möglich. Der Kunde kann beispielsweise aus seinem eigenen Webshop zu Ostern ein bestimmtes Produkt in ein Videoangebot verwandeln und in Facebook, Twitter und Oberberg-Nachrichten.de bringen.

„Das Augenmerk des Werbenden muss genau da sein, wo die Augen des Konsumenten sind – auf dem Smartphone“, sagt City2Be Geschäftsführer Damian Gawenda. Dabei ist der Blick aus

Unternehmenssicht bereits nach vorne gerichtet: Als erste „Mobile Marketing Presence Plattform“ Deutschlands arbeitet City2Be mit derzeit sieben Mitarbeitern aus den Bereichen Informatik und Design daran, die Dienste des oberbergischen Unternehmens in Zukunft auch europaweit anbieten zu können. Dabei setzt das Start-Up nicht nur mit seinem eigentlichen Produkt, der Smartphone-App, auf die Verbindung von Mobilität im regionalen Raum.

Auch im Bereich von Umweltbewusstsein und Datenschutz folgt City2Be dem Slogan „Made in Germany“. Die Dienste des Unternehmens werden auf umweltbewussten Servern mit hoher Energieeffizienz betrieben. Außerdem garantiert City2Be seinen Kunden die Datenschutzregelungen nach deutschem Recht.

Weitere Infos: www.city2be.net

Kostenfreier Download:



Sparkasse Wiehl spendete 2015 insgesamt 301.000 Euro an Vereine im Homburger Land

Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Vereine



Da kam Freude bei den Vereinsvertretern auf: Die Sparkasse der Homburgischen Gemeinden spendete 2015 insgesamt 301.000 Euro an die Vereine im Homburger Land.

Für Hartmut Schmidt war es eine Premiere. Zwar war er schon diverse Male bei den Spendenübergaben der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden dabei, aber als neuer Vorstandsvorsitzender stand er erstmals als Frontmann auf der Bühne. Schmidt begrüßte rund 140 Gäste aus 85 Vereinen aus dem Homburger Land im Forum der Hauptstelle. 301.000 Euro schüttete die Sparkasse 2015 an insgesamt 123 Vereine in Form von Spenden und Sponsoring, aus der Sparkassen-Stiftung und aus dem PS-Zweckertrag aus. Dabei

reichte die Bandbreite der Spenden für kulturelle, sportliche, soziale und sonstige gemeinnützige Zwecke von 100 bis 20.000 Euro.

Hartmut Schmidt ging auch auf die Quellen dieser Spenden ein. „Dieses Geld muss die Sparkasse in der Region verdienen“, meinte er. Aber, anders als bei Direkt- oder großen Geschäftsbanken bleibe es aber auch in der Region, so z.B. durch Steuerzahlungen, durch Investitionen wie dem jüngst sanierten Altbautrakt der Wiehler Hauptstelle,

durch Gehälter und eben in Form von Spenden, die direkt gemeinnützigen Institutionen zu Gute kommen. Der Sparkassenchef ging auch auf die Folgen der Niedrigzinsphase ein, die der deutschen Kreditwirtschaft insgesamt zu schaffen mache. So gingen insgesamt die Erträge zurück, vor allem im wichtigen Zinsmargengeschäft. Dennoch versprach Schmidt den anwesenden Vereinsvertretern: „Allen Widrigkeiten zum Trotz werden wir Sie im Rahmen unserer Möglichkeiten aber auch künftig unterstützen.“

Schmidt würdigte zudem das freiwillige Engagement: „Ohne die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen und Institutionen wäre das Homburger Land kulturell, sozial und sportlich deutlich ärmer.“ Wie breit gefächert die Bandbreite der durch die Sparkasse unterstützten Projekte waren, machten anschließend fünf Vereinsvertreter deutlich, die stellvertretend für alle Spendenempfänger einen Einblick in ihre Arbeit gaben.

So stellte Michael Welp das umfangreiche Programm der Dorfgemeinschaft Hengstenberg mit dem Aushängeschild des jährlichen Treckertreffens vor. Dr. Michael Licht präsentierte den Neubau der evangelischen Kirche in Harscheid, der gegen den allgemeinen Trend mit viel Einsatz der dortigen Gemeinde realisiert werden konnte. Für den Förderverein der Sekundarschule Nümbrecht-Ruppichteroth stellte die Vizeschulleiterin Sabina Bamberger das Schulkonzept dieser neuen Schulform vor. Die sportlichen Pläne der Fußballer des BSV „Viktoria“ Bielstein 1920 offenbarte BSV-Presse Sprecher Thomas Rothe. Und Friedrich Terberger präsentierte schließlich mit „Film ab!“ eine ehrenamtliche Initiative, Kinofilme in Nümbrecht auf die große Leinwand zu bringen.

Abschließend übergab Hartmut Schmidt zusammen mit seinem Vorstandskollegen Thomas Roß einen symbolischen 301.000-Euro-Geldschein an die Vertreter der Vereine.

Praxis für Physiotherapie

Steffanie Smith

Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de




Die Sanierung der evangelischen Kirche Wiehl soll im Herbst abgeschlossen sein

Läuten an Pfingsten die „Glocken von Wiehl“ wieder?



Stolz präsentieren Kirchbaumeister Karl Lück (re.) und Finanzkirchmeister Hans Sommer die wunderschön sanierten Türen der Wiehler Kirche.

Für die beiden „Bauherren“ wäre es ein kleines Dankeschön an die Wiehler Bevölkerung, die, wie sie sagen, „großen Anteil an der Sanierung der Kirche nehmen“. Aber nicht nur das, auch die Spendenbereitschaft von Privatleuten und Wirtschaft ist „einfach phänomenal“, freut sich Finanzchef Sommer. Bisher sind stolze 400.000 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen, davon allein 230.000 Euro durch die Bausteinaktion für den Turm, für die sich besonders Wilhelm Quast engagiert. Aber, obwohl sich der Kirchenkreis An der Agger mit einem Zuschuss von 140.000 Euro beteiligt, die Kirchengemeinde selbst Sanierungsrücklagen gebildet hatte, klappt bei den Gesamtkosten (rd. 1,2 Mio. Euro für die drei Bauabschnitte) noch eine Finanzierungslücke. Sommer: „Wir sind noch auf weitere Spenden und Verkauf von Bausteinen angewiesen.“

Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass 2013 zunächst nur geplant war, das Fundament zu sanieren. Geplante Kosten: 80.000 Euro. Aber bei den Arbeiten stellte sich bald heraus, dass sich auch unter dem Putz des Kirchenschiffes und des Turms große Risse gebildet hatten. Und so entschloss sich das Presbyterium, auch die 2. und 3. Bauabschnitte in Angriff zu nehmen, und zwar „einstimmig und ohne Enthaltung“, wie Lück betont. Außerdem waren während der Sanierung des Fundaments viele Stimmen laut

geworden, die sich die Kirche in ihrem ursprünglichen Zustand, also unverputzt, wünschten. „Zudem hätte ein Hinausschieben der Sanierung die Kosten noch weiter in die Höhe getrieben“, gibt Lück zu bedenken.



Sommer und Lück hoffen, dass die Sanierung des Kirchturms im Herbst abgeschlossen ist.

Unter der Regie von Architekt Volker Howard wurde zunächst das Kirchenschiff für 550.000 Euro saniert, wobei Sommer erfreut registriert, „dass wir den Kostenrahmen nur geringfügig überschritten haben“. Und im Frühjahr 2015 nahm die Kirchengemeinde dann sogar die Sanierung des Turmes, für die wiederum rd. 600.000 Euro veranschlagt werden, in Angriff. In der Zwischenzeit waren die Holzeingangstüren – dank des großzügigen Engagements eines Wiehler Fabrikanten – wieder in ihren alten Zustand versetzt worden. Nach Abschluss aller Bauarbeiten soll, so kündigen Lück und Sommer an, ein Gemeindefest gefeiert werden – zu dem natürlich auch die Glocken läuten.

Die evangelische Kirche, die 1131 erstmals urkundlich erwähnt wurde, gilt als das Wahrzeichen Wiehls. Speziell die Glocken haben für die Wiehler Bevölkerung wegen des besonderen Klangs des „4-Glocken-Geläutes“ eine hohe Bedeutung. Dies brachte auch schon der Heimatdichter Wilhelm Idel in dem Gedicht „Die Glocken von Wiehl“ zum Ausdruck. Aber seit Pfingsten 2015 müssen die Wiehler auf das Geläut verzichten, weil die Glocken wegen der Kirchturmsanierung abgestellt wurden. Zwar wird es voraussichtlich noch bis Herbst dauern, ehe die Baumaßnahme abgeschlossen ist, aber Baukirchmeister Karl-Christian Lück und Finanzkirchmeister Hans Sommer haben einen Traum: „Wir hoffen, dass wir schon zu Pfingsten die Glocken wieder anstellen können.“



Ambulanter Pflegedienst Cornelia Kumm

Tel.: 02262/7 170961
Fax: 02262/7 170962
Mobil: 0160/96274646
E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
Web: www.miteinander-pflegen.de

**Jetzt im
Glashaus am Kreisel**

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 17.30 Uhr
Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
Dörner Str. 31 · 51674 Wiehl

Die Sanierung des Nümbrechter Aussichtsturms soll mit großer Eröffnungsfeier gefeiert werden

Turm bietet einen herrlichen Blick über das Homburger Land



Der Nümbrechter Aussichtsturm kann nach aufwändiger Sanierung wieder erklommen werden.

Gebaut wurde er 1974 als Attraktion für die Landesgartenschau, seitdem war der 34 Meter hohe Aussichtsturm das Wahrzeichen Nümbrechts, bei Einheimischen wie Touristen als Ausflugsziel gleichermaßen beliebt, denn wenn man die 154 Holzstufen erklommen hatte und auf 341 Meter ü.M. angekommen war, hatte man einen fantastischen Ausblick über die wunderschöne Landschaft des Homburger Ländchens. Aber 2013 war der Aussichtsturm auf dem Lindchen aus Sicherheitsgründen gesperrt worden. Die rund zweieinhalbjährige Durststrecke, in der der Turm für Besucher nicht mehr erklommen werden durfte, war Mitte Dezember 2015 beendet, nachdem der Eigentümer, die Bau- und Entwicklungsgesellschaft Nümbrecht (BEG), den Holzturm für knapp 350.000 Euro saniert hat. Die Spezialfirma Ochs aus dem Hunsrück hat in ihren umfangreichen Arbeiten die tragenden Balken des Turmes erneuert.

Der Aussichtsturm ist zwar seit Mitte Dezember tagsüber wieder geöffnet, aber die Wiedereröffnungsfeier steht noch aus. Wie Bürgermeister Hilko Redenius auf Anfrage mitteilte, plane die Gemeinde Nümbrecht dieses Ereignis mit einer offiziellen Einweihung zu feiern. Als Termin für diese Feier sei Ende März/Anfang April ins Auge gefasst. Die Eröffnungsfeier soll gemeinsam mit den neuen Pächtern des Turmstübchens erfolgen. Von der Kombination Aussichtsturm/Turmstübchen erhofft sich Redenius einen Schub für das Fremdenverkehrsgewerbe in dem Heilklimatischen Kurort. „Der Aussichtsturm und auch das Turmstübchen sind beliebte Ausflugs- und Wanderziele sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch bei unseren Gästen“, sagt Redenius, der in dem Zusammenhang stolz

darauf verweist, dass die Gemeinde Nümbrecht im vergangenen Jahr über 150.000 Übernachtungen zählte.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Aussichtsturms wurden auch die Antennenanlagen, die über den Aussichtsturm den gesamten Südkreis mit Handynetzen sowie Polizei- und Rettungssprechfunk versorgen, von den Telekommunikationsunternehmen saniert.

- 1.2-Liter-Benzinmotor mit 69 kW (94 PS)
- Sicherheit: 7 Airbags, ESP und ABS mit Bremsassistent, serienmäßig
- Suzuki Swift 1.2 Club 3-Türer (Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,1 l/100 km, außerorts 4,4 l/100 km, kombinierter Testzyklus 5,0 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 116 g/km)

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

¹Finanzierungsbeispiel für einen Suzuki Swift 1.2 Club 3-Türer auf Basis des Endpreises in Höhe von 12.440,- Euro, Nettokreditbetrag 9.550,- Euro, Gesamtbetrag 9.552,54 Euro, Anzahlungsbetrag 2.890,- Euro, effektiver Jahreszins 0,01%, 36 Monate Laufzeit, 10.000 km/Jahr Laufleistung, Schlussrate 7.137,54 Euro, gebundener Sollzinssatz 0,01% p.a., Bonität vorausgesetzt. Kreditvermittlung erfolgt alleine über Suzuki Finance – ein Service-Center der CreditPlus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. 2/3-Beispiel gem. § 6 a Abs. 3 PAngV.

Autohaus Halstenbach GmbH

Robert-Bosch-Str. 5 · 51674 Wiehl-Bomig
Tel. 0 22 61 / 7 30 51 · Fax: 0 22 61 / 7 30 54
E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de · www.autohaus-halstenbach.de



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Budget ist begrenzt.

Bis zu
100€ Prämie
sichern!



AggerEnergie

macht die Region mobil

Wir fördern die Neuanschaffung Ihres E-Bikes mit bis zu 100€

Gefördert werden Strom-Privatkunden der AggerEnergie in aktuellen Tarifen mit 10% des Anschaffungspreises (maximal 100€ – weiteres in den Förderrichtlinien).



Für mehr Infos bitte den
Code mit Ihrem Smartphone
scannen:

Sie erreichen uns aber natürlich auch weiterhin per Post,
per Mail an kundenbetreuung@aggerenergie.de,
auf www.aggerenergie.de und unter der 02261 3003-477.



AggerEnergie

Gemeinsam für unsere Region

**BE
YOU.**

*„Zweieinhalb
Jahre mit dir.“*

**Bankkauffrau/
Bankkaufmann**

**Bachelor of Arts
(B.A.) in Banking
& Finance**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Online-Bewerbung unter:
www.vb-oberberg.de/karrierestart**

**Volksbank
Oberberg eG**

